

Pädagogische Konzeption

Kindergarten der Gemeinde Natters



Gemeindekindergarten Natters

Bahnhofstraße 11

6161 Natters

kg-natters@tsn.at

Inhaltsverzeichnis

1	Chronik	5
2	Informationen über unser Haus	5
3	Räumlichkeiten	6
4	Team	11
4.1	Bildungszentrum Natters	17
5	Tagesablauf	18
6	Wochenablauf	22
7	Leitprinzipien	25
8	Auftrag und Funktion	28
8.1	Gesetzliche Bestimmungen	28
8.2	Unsere Fokusbereiche	29
	Reformpädagogik	29
	Selbstständigkeit	29
	Das kindliche Spiel	30
	Spiel- und Lernmaterial	31
	Projektarbeit	32
	Gebärdensprache	32
9	Transitionen	33
10	Bildungskooperationen	35
11	Beobachtung und Dokumentation	40
12	Bildungsbereiche	42
12.1	Emotionen und soziale Beziehungen	43
12.2	Ethik und Gesellschaft	44
12.3	Sprache und Kommunikation	45
12.4	Bewegung und Gesundheit	46

12.5	Ästhetik und Gestaltung	47
12.6	MINT	48
13	Bildungsprinzipien	49
14	Literaturliste	52

Vorwort

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte,

mit großer Freude und Engagement präsentieren wir euch die Konzeption unseres Kindergartens. Diese Konzeption ist das Ergebnis sorgfältiger Planung und reflektierter pädagogischer Grundsätze. Sie dient als Leitfaden für die Bildungsarbeit und die Betreuung der Kinder in unserer Einrichtung.

Unser Kindergarten hat es sich zum Ziel gesetzt, eine liebevolle, inspirierende und inklusive Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind in seiner Einzigartigkeit gefördert und unterstützt wird. Wir glauben an die Bedeutung der frühen Kindheit als entscheidende Phase für die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes. Daher ist unsere Konzeption darauf ausgerichtet, die Bedürfnisse und Potenziale jedes Kindes zu erkennen und zu entfalten.

In dieser Konzeption werden unsere pädagogischen Prinzipien, Ziele und Schwerpunkte erläutert. Wir legen großen Wert auf die Förderung sozialer Kompetenzen, die kognitive Entwicklung, die Kreativität, die motorischen Fähigkeiten und die emotionale Intelligenz der Kinder. Die Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir als unverzichtbaren Bestandteil des Bildungsauftrags. Gemeinsam möchten wir die bestmögliche Grundlage für die Zukunft eurer Kinder schaffen.

Wir sind stolz auf unser engagiertes Team, das mit Begeisterung und Fachwissen die Kinder begleitet. Unsere Räumlichkeiten und Ausstattung sind sorgfältig gestaltet, um eine sichere und anregende Umgebung zu bieten.

Diese Konzeption ist ein lebendiges Dokument, das sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln wird, um den Bedürfnissen der Kinder und den Erkenntnissen der Pädagogik gerecht zu werden. Wir laden euch herzlich ein, sich mit den Themen dieser Konzeption zu befassen und sich bei Fragen gerne jederzeit zu melden.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit mit euch und darauf, die Entwicklung und das Wohl eurer Kinder zu fördern.

Herzliche Grüße,

Euer KIGANA Team

1 Chronik

1974 – 2026	
1974	Umbau und Generalsanierung – Gemeindehaus Waidburg
	Im 3. Stock der Waidburg wurde ein zweigruppiger Kindergarten (altershomogene Gruppen) eröffnet.
	Kindergartenleiterin: Annelise Peer (Hattenberger)
1980	Kindergartenleiterin: Martha Gschösser (Ascher)
1982	Kindergartenleiterin: Christa Aigner (Fagschlunger)
1990/91	Altersgemischte Gruppen
1993	Kindergartenumbau in der Bahnhofstraße
12.09.1994	Kindergartenbeginn
27.01.1995	Tag der offenen Tür und offizielle Eröffnungsfeier
2011	Alterserweiterter Kindergarten 3 – 10 Jahre mit 3 Gruppen und Mittagstisch
2017	Umbau Schule, Hort, Kinderkrippe und Kindergarten
30.03.2019	Feierliche Eröffnungsfeier
2019	Kindergartenleiterin: Carolina D'Aria (Markt)
2020	Alterserweiterte Nachmittagsbetreuung mit der Kinderkrippe
2022	Einführung der offenen Lernweise
2023	Errichtung einer 4. Gruppe als Übergang für einen kommenden Umbau
2025	Errichtung eines Waldkindergartens (5. Gruppe)
2026	Schließung der Blauen Gruppe; Umfunktionierung zum Mittagstisch

Bürgermeister	
16.04.1974	Pfurtscheller Michael
11.01.1991	Bramböck Josef
29.03.1998	Falschlunger Luis
14.03.2010	Moisi Stefan
28.02.2016	Prinz Karl-Heinz
13.03.2022	Mösl Marco (Untermarzoner)

2 Informationen über unser Haus

Kontakt Daten

Gemeindekindergarten Natters
 Bahnhofstraße 11, 6161 Natters
 Telefon: +43 664 102 43 87 / Mail: kg-natters@tsn.at

Gemeinde Natters (unser Träger)
 Innsbrucker Straße 4, 6161 Natters
 Telefon: 0512/ 546170 / Mail: gemeinde@natters.tirol.gv.at

3 Räumlichkeiten

„Der Raum muss so gestaltet werden, dass er die Kinder befähigt, miteinander und mit den Materialien in der Umgebung zu interagieren.“ (Ingrid Crowther 2005)

Räumlichkeiten

- 3 Gruppenräume jeweils mit Waschraum
- Teilungsraum: Klassenzimmer für Vorschulkinder
- Gemeinschaftsgarderobe
- bespielbare Halle
- Bewegungsraum
- Turnsaal – gemeinsame Benützung mit der Volksschule
- Raum für Mittagstisch
- Büro mit PC-Arbeitsplatz
- Abstellräume im Keller

Außenspielbereiche

- Garten mit Spielgeräten – gemeinsame Benützung mit der Kinderkrippe
- Mitbenutzung des Fußballtrainingsplatzes
- Zwei Gemüsebeete im Nutzgarten für Volksschule und Kindergarten
- Gemeindespielplatz in unmittelbarer Nähe

Wir legen besonderen Wert auf die Raumgestaltung, die in der Reggio-Pädagogik als „dritter Erzieher“ eine zentrale Rolle einnimmt. Jeder der drei Gruppenräume ist durch farbliche Akzente individuell gestaltet und trägt einen eigenen Namen: „Grüne Gruppe“, „Orange Gruppe“, und „Gelbe Gruppe“. Jede Gruppe wird von mindestens einer pädagogischen Fachkraft betreut und umfasst bis zu 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Der Raum als „dritter Erzieher“ ist ein zentrales Konzept der Reggio-Pädagogik, das die Umgebung als aktive und gestaltende Kraft im Bildungsprozess versteht. Durch eine ansprechende, flexible und kindgerechte Gestaltung regt der Raum die Neugier, Kreativität und Selbstständigkeit der Kinder an. Er bietet klare Strukturen, die Orientierung und Sicherheit vermitteln, während offene, vielfältige Spiel- und Lernbereiche die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder fördern. Der Raum lädt zu sozialer Interaktion, forschendem Lernen und gestalterischen Tätigkeiten ein und wird regelmäßig an aktuelle Themen und Wünsche der Kinder angepasst, um sie ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Die Gestaltung unserer Gruppenräume folgt einem klaren pädagogischen Konzept: Sie sind Bildungsräume, die den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst sind. Dabei fördern sie eigenständiges, kreatives Arbeiten und Spielen. Die verschiedenen Schwerpunkte der Räume bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung, laden zum Erkunden ein und unterstützen sowohl individuelles Lernen als auch gemeinschaftliches Erleben.

Die Räume werden kontinuierlich weiterentwickelt und entsprechend den aktuellen Themen, Wünschen und Interessen der Kinder umgestaltet. Sie stehen für alle Kinder im Kindergarten offen und schaffen somit einen Ort der Begegnung und des Austausches. Dabei sind unsere Gruppenräume nicht nur Bildungs- und Spielorte, sondern auch Wohlfühlorte, die den Kindern ein Ankommen und Geborgensein ermöglichen.

Die Funktionalität und Ästhetik der Räume zielen darauf ab, die Neugier und den Forscherdrang der Kinder zu wecken. In Anlehnung an Loris Malaguzzi betrachten wir die Räume als Werkstätten, in denen Kinder alltägliche Phänomene untersuchen und die Welt mit Staunen entdecken können: „Räume dienen dem Ziel, das Staunen und den Zauber der alltäglichen Phänomene wiederzuentdecken.“ (Malaguzzi, 2001)

Durch die bewusste Gestaltung der Umgebung schaffen wir für die Kinder einen optimalen Spiel- und Bildungsraum, der ihre Entwicklung ganzheitlich fördert und sie dazu einlädt, die Welt mit all ihren Sinnen zu erkunden.

Die Gelbe Gruppe

Der Bildungsraum der Gelben Gruppe bietet den Kindern vielseitige Möglichkeiten, Ruhe zu finden, sich zu entspannen und intensive Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen zu machen.

Erfahrungen für die Kinder: In der Gelben Gruppe haben die Kinder die Gelegenheit, über gezielte Angebote ihre körperliche und sinnliche Wahrnehmung zu erweitern. Sie können:

- Körperwahrnehmung, -bewusstsein und -schema entwickeln.
- das Gleichgewicht durch Balancespiele und Übungen schulen.
- unterschiedliche Materialeigenschaften (z. B. Oberflächen, Temperaturen, Formen) entdecken.
- die visuelle Wahrnehmung durch Farben, Formen und Größen trainieren.
- die Augen-Hand-Koordination durch kreatives Gestalten verfeinern.
- Raumbegriffe (z. B. oben, unten) verstehen.
- Merk- und Beobachtungsfähigkeiten trainieren.
- den auditiven, olfaktorischen und gustatorischen Sinn bzw. die Hör-, Riech- und Geschmackserfahrungen schärfen.

Materialien und Angebote: Die Gelbe Gruppe bietet vielfältige Materialien wie:

- Fühlspiele, Lichttafel, Knete, Tastbox und Experimentierstationen.
- Instrumente, Riech- und Geruchsmemorys sowie kreative Werkbereiche laden die Kinder zum Entdecken ein.

Pädagogische Zielsetzungen:

- Die Welt mit allen Sinnen entdecken.
- Begriffsbildung und Wortschatzerweiterung fördern.
- Feinmotorik und Schreibvorbereitung schulen.
- Rückzug und Ruhe ermöglichen.
- Gleichgewicht und Körperkoordination verbessern.

Der Bildungsraum der Gelben Gruppe schafft einen Raum für individuelles Erleben und ganzheitliche Entwicklung.

Die Orange Gruppe

Der Bildungsraum der Orangen Gruppe hat seinen Schwerpunkt im Theater- und Rollenspielbereich, im Wohn- und Familienbereich, im Verkleidungsbereich, sowie im Puppenspielbereich.

Erfahrungen für die Kinder: Die Orange Gruppe bietet den Kindern vielfältige Gelegenheiten, ihre Fantasie und Kreativität auszuleben. Sie können:

- in verschiedene Rollen schlüpfen und Alltagssituationen nachspielen.
- sich präsentieren und ihre Selbstwahrnehmung, sowie ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein stärken.
- spielerisch Berufe entdecken und sich mit der Erwachsenenwelt auseinandersetzen.
- kreativ gestalten, z. B. Speisekarten, Eintrittskarten und Einkaufslisten erstellen.
- Projekte starten und selbstständig umsetzen.
- sich entspannen und zur Ruhe kommen.
- ihr Sozialverhalten und Empathievermögen im gemeinsamen Spiel entwickeln.
- ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit erweitern.

Materialien und Angebote: Die Kinder können in der Orangen Gruppe folgende Bereiche nutzen:

- Wohn- und Familienbereich mit Spielküche, Puppen und Puppenspielzubehör.
- Verkleidungsbereich mit Schminktisch und Frisierkopf.
- Höhle zum Zurückziehen und Verstecken sowie ein Sofa zum Entspannen.
- Autos, Autoteppich sowie Zugschienen für weitere Rollenspielmöglichkeiten.

Pädagogische Zielsetzungen:

- Fantasie und Kreativität durch Rollenspiele ausdrücken, erweitern und fördern.
- Sozialverhalten und Empathievermögen stärken.
- Selbstwahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit entwickeln.
- Lösungsorientiertes Handeln und Selbstständigkeit unterstützen.
- Neugierde wecken und individuelle Interessen berücksichtigen.
- Gemeinschaft erleben und gruppenübergreifende Freundschaften fördern.
- Alltagssituationen nachspielen und dadurch verarbeiten.

Die Orange Gruppe schafft einen Raum, in dem Kinder ihre Ideen und Vorstellungen verwirklichen können.

Die Grüne Gruppe

Der Bildungsraum der Grünen Gruppe legt seinen Schwerpunkt auf das Bauen und Konstruieren sowie auf das Wiegen, Messen, Planen und Entwickeln.

Erfahrungen für die Kinder: In der Grünen Gruppe können die Kinder ihre konstruktiven und kreativen Fähigkeiten entdecken und erweitern. Sie können:

- Pläne zeichnen mit verschiedenen Linealen, Stiften und GZ-Platten.
- Bauwerke mit unterschiedlichen Materialien experimentell und konstruktiv gestalten.
- Höhlen aus Schaumstoffbausteinen bauen.
- Materialien mit Baggern transportieren.
- Rennbahnen erstellen und Fahrzeuge nutzen.
- Kleine Welt-Spiele mit Tieren wie Dinosauriern oder Pferden gestalten.
- mit Duplobausteinen konstruieren.
- mit Alltagsmaterialien wie Kartonrollen und Schachteln bauen.
- Bauwerke mit Rollmeter, Wasserwaage und Meterstab abmessen zum Erlernen der Größendimensionen.

Materialien und Angebote: Die Grüne Gruppe verfügt über folgende Bereiche:

- Architekturbüro mit Zeichenmaterialien und Messgeräten.
- Baubereich mit Holzbausteinen, Duplobausteinen und Fahrzeugen.
- RiWi-Schaumstoffbausteine.
- Alltagsgegenstände wie Kartonrollen zum Bauen.
- Lupen, Magnete und Waagen.
- Sanduhren mit unterschiedlichen Zeitangaben.

Pädagogische Zielsetzungen:

- Kognitive und motorische Fähigkeiten fördern.
- Sozialkompetenz durch gemeinsames Bauen stärken.
- Kommunikationsfähigkeit trainieren.
- Mathematische Fähigkeiten wie Formen- und Zahlenlehre schulen.
- Aufmerksamkeit und Konzentration steigern.

Die Grüne Gruppe bietet eine inspirierende Umgebung, die das kreative und kooperative Lernen unterstützt.

4 Team

„Es gibt im Leben Augenblicke, da die Frage, ob man anders denken kann, als man denkt, und anders wahrnehmen kann, als man sieht, zum Weiterschauen oder Weiterdenken unentbehrlich ist.“ (Michel Foucault 1970)

Das Arbeiten im Team:

- regelmäßige Teamsitzungen im Gesamtteam, sowie im Gruppenteam
- regelmäßiger Sitzungen der Pädagoginnen
- regelmäßige einrichtungsübergreifende Netzwerktreffen mit den Leitungen der anderen Einrichtungen im Haus
- kollegiale Beratung
- Supervision und Teamseminare
- gemeinsame Fort- und Weiterbildung
- Gesundheitsprävention und Teambuilding

Vernetzungen mit folgenden Einrichtungen und Institutionen:

- Waldkindergarten
- Kinderkrippe
- Volksschule
- Hort
- Gemeinde
- Altersheim / Auszeit
- lokale Vereine, Betriebe und Netzwerkpartner:innen

Fort- und Weiterbildung:

Fort- und Weiterbildung ist unserem Team ein besonderes Anliegen. Die intensive Beschäftigung mit neuen pädagogischen Ansätzen und die sorgfältige Anpassung unserer Arbeit an aktuelle Herausforderungen und Anforderungen sind nicht nur ein bedeutender Vorteil für die Kinder, sondern tragen auch wesentlich dazu bei, dass wir Pädagoginnen die Freude und Begeisterung für unseren Beruf bewahren. Im Rahmen dieses Engagements nehmen wir alle vier Jahre an einem Erste-Hilfe-Kurs teil, um unser Wissen und unsere Fähigkeiten auf diesem wichtigen Gebiet regelmäßig aufzufrischen.

GRÜNE GRUPPE	
 Carolina D'Aria, BEd	Funktion: • administrative Gesamtleitung für das Bildungszentrum Natters • pädagogische Kindergartenleitung • Kinderschutzbeauftragte • Gesundheitsbeauftragte • Sprachförderbeauftragte • Mentorin für Jessica Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: September 2016 Ausbildung: • Diplomierte Elementarpädagogin an der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (2011-2016) • Bachelorstudium „Elementarpädagogik - frühe Bildung“ (2021-2024)
 Julia Gschösser	Funktion: • Pädagogische Fachkraft der Grünen Gruppe Berufserfahrung: • über 10 Jahre im Kindergarten IBK gearbeitet • im Kindergarten Natters seit: November 2023 Ausbildung: • Diplomierte Kindergarten- und Früherziehungspädagogin an der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (97-02) • Kinderyoga Trainerin
 Elisabeth Leitner	Funktion: • Pädagogische Assistentkraft der Grünen Gruppe Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: September 2021 Ausbildung: • Qualifizierungslehrgang für Assistentkräfte am BFI Tirol (2023-2024) • regelmäßiger Besuch von Fortbildungen

ORANGE GRUPPE	
 Sophia Fritz	Funktion: • Gruppenführende Kindergartenpädagogin • Stellvertretende pädagogische Kindergartenleitung • Sprachförderbeauftragte Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: September 2022 Ausbildung: • Diplomierte Kindergarten- und Hortpädagogin an der katholischen Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (2015-2020)
 Daniela Geiger	Funktion: • Assistentzkraft der Orangen Gruppe Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: September 2013 Ausbildung: • keine einschlägige Ausbildung • regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
 Melina Nairz	Funktion: • pädagogische Assistentzkraft der Orangen Gruppe Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: September 2025 Ausbildung: • Fachschule für Elementarpädagogik Stams (2022 – 2025)

GELBE GRUPPE	
 Anne Kuen	Funktion: • Gruppenführende Kindergartenpädagogin Berufserfahrung: • vielfältige Erfahrungen im elementaren Bildungsbereich seit 1992 • im Kindergarten Natters seit: April 2023 Ausbildung: • Diplomierte Elementarpädagogin • Fachkraft für Inklusion • Montessoripädagogik • Sprachförderung
 Margreth Oberdanner	Funktion: • Pädagogische Assistentkraft der Gelben Gruppe Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: September 2007 Ausbildung: • keine einschlägige Ausbildung • regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
 Chaimaa El Hichou	Funktion: • Pädagogische Assistentkraft der Gelben Gruppe Berufserfahrung: • Im Hort Natters seit: Feber 2023 • im Kindergarten Natters seit: September 2025 Ausbildung: • Qualifizierungslehrgang für pädagogische Assistentkräfte 2022 • regelmäßiger Besuch von Fortbildungen

LILA GRUPPE	
 Jasmin Berger, B.A.	Funktion: • Pädagogische Leitung Waldkkindergarten • Gruppenführende Pädagogin der Waldgruppe Berufserfahrung: • In versch. Einrichtungen tätig seit: 09/2020 • im Waldkindergarten Natters seit: 09/2025 Ausbildung: • Diplomierte Kindergartenpädagogin an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (2015-2020) • Bachelorstudium „Erziehungswissenschaften“ (2021-2024)
 Marit Trenker	Funktion: • Pädagogische Fachkraft der Lila Gruppe Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: 09/2024 • im Waldkindergarten Natters seit: 09/2026 Ausbildung: Diplomierte Kindergarten- und Früherziehungspädagogin an der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (2019-2024)
 Jelena Zivotic	Funktion: • Pädagogische Assistentkraft der Lila Gruppe Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: 09/2025 • im Waldkindergarten Natters seit: 09/2026 Ausbildung: Qualifizierungslehrgang für pädagogische Assistentkräfte für Krippe, Kindergarten, Waldkindergarten und Hort beim Bildungsforum Tirol (2026)

WEITERES PERSONAL	
	Brigitte Paulczinsky & Jessica Wegscheider
	Funktion: • J: unterstützende Hilfskraft • B: Arbeitsassistentin von Jessica
	Berufserfahrung: • J: im Kindergarten Natters seit: 03/2025 • B: im Kindergarten Natters seit: 09/2025
	Ausbildung: • keine einschlägige Ausbildung

DERZEIT IN KARENZ	
	Funktion: • Gruppenführende Kindergartenpädagogin
	Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: September 2023
	Ausbildung: • Diplomierte Elementarpädagogin an der katholischen Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (2015-2018) • Inklusive Elementarpädagogik (2020-2023) • Lehrgang Legasthenie und Dyskalkuliecoach am Institut Dr. Rampitsch (2023-2024)
	Maria-Katharina Kahn

Gemeindearbeiter mit Hausmeisterfunktion			Pflege unserer Räumlichkeiten	
				
Clemens Gschösser	Stefan Giner	Martin Steinmann	Brigitte Steiner	Martina Zanger

4.1 Bildungszentrum Natters

GESAMTLEITUNG BILDUNGSZENTRUM	
Funktion: • Gesamtleitung • Kinderschutzbeauftragte • Gesundheitsbeauftragte • Sprachförderbeauftragte • Mentorin für Jessica	
Berufserfahrung: • im Kindergarten Natters seit: 09/2016 • im Waldkindergarten Natters seit: 09/2025 • Lehrgangsleitung für den Qualifizierungslehrgang für pädagogische Assistenzkräfte am Bifo Tirol seit 09/25	
Ausbildung: • Diplomierte Elementarpädagogin an der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (2011-2016) • Bachelorstudium „Elementarpädagogik - frühe Bildung“ (2021-2024)	

Carolina D'Aria, BEd

Der Kindergarten Natters ist ein bedeutender Teil des Bildungszentrums Natters. Gemeinsam mit Kinderkrippe, Waldkindergarten, Volksschule und Hort entsteht ein lebendiger Bildungsraum, in dem Kinder über viele Jahre hinweg begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Diese enge Einbindung schafft Kontinuität, Orientierung und ein verlässliches Umfeld, in dem Kinder sich sicher fühlen, Beziehungen aufbauen und ihren individuellen Bildungsweg gestalten können. Grundlage unseres gemeinsamen Handelns sind Werte wie Wertschätzung, Offenheit, Verantwortung und Gemeinschaft.

Die enge Zusammenarbeit und Vernetzung der Einrichtungen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Im regelmäßigen Austausch entsteht ein ganzheitlicher Blick auf das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Entwicklungsschritten. Dadurch können Übergänge sensibel gestaltet, Entwicklungsprozesse kontinuierlich begleitet und Kinder in ihrer Einzigartigkeit bestmöglich unterstützt werden.

Da alle Einrichtungen des Bildungszentrums vertrauensvoll zusammenarbeiten, wächst ein stabiles Netzwerk, das Kindern Sicherheit vermittelt, Teilhabe ermöglicht und Gemeinschaft erfahrbar macht. So entsteht ein Umfeld, in dem Kinder in ihrer Entwicklung gestärkt und auf ihrem Weg achtsam begleitet werden.

5 Tagesablauf

Der strukturierte Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die verschiedenen Phasen des Tages sind aufeinander abgestimmt und berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder.

07:00 – 08:30 Uhr	Eintreffen der Kinder
07:00 – 11:30 Uhr	offenes Freispiel und Jause
10:00 – 10:30 Uhr	Morgenkreis
10:30 – 11:30 Uhr	Wochenaktivität (Turnen, Entenland, Vorschultreffen)
11:30 Uhr	Beginn der Abholzeit
11:30 + 12:00 Uhr	Mittagessen für angemeldete Kinder
13:00 Uhr	Kindergartenende für alle Kinder, die halbtags angemeldet sind
14:00 Uhr	Kindergartenende für alle Kinder, die zum Mittagessen, aber ohne Nachmittagsbetreuung angemeldet sind
14:00 – 16:00 Uhr	alterserweiterte Nachmittagsbetreuung „Ki+Kri“ im Kindergarten

Eintreffen der Kinder

Von 07:00 bis 08:30 Uhr treffen die Kinder im Kindergarten ein. Diese Phase dient dem sanften Übergang vom familiären Umfeld in die Kindergartenwelt. Dabei werden die Kinder individuell begrüßt, was ihnen das Ankommen erleichtert, und eine wertschätzende Atmosphäre schafft. Sie haben die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo anzukommen und sich auf den Tag einzustimmen.

Das Ankommen ist bewusst flexibel gestaltet, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Rhythmen der Familien gerecht zu werden. Während dieser Zeit können die Kinder bereits erste Kontakte zu anderen Kindern knüpfen oder sich in den Spielbereichen umsehen. Die Pädagoginnen sind präsent und sorgen dafür, dass sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Diese wertvolle Zeit bildet die Grundlage für einen gelungenen Start in den Kindergarten tag.

Offenes Freispiel

„Die Quelle alles Guten liegt im Spiel.“ (Fröbel 1782 -1852)

Das offene Freispiel ermöglicht den Kindern, ihren Interessen nachzugehen und sich frei im Kindergarten zu bewegen. Sie können selbstständig entscheiden, welchen Spielbereich sie nutzen möchten, und haben Zugang zu vielfältigen Möglichkeiten:

- alle vier Bildungsräume
- kleines Klassenzimmer für Vorschulkinder
- bespielbare Halle
- Bewegungsraum
- nach personeller Verfügbarkeit auch Garten oder Sportplatz

Diese Freiheit stärkt die Selbstständigkeit und Selbstsicherheit der Kinder, da sie eigenverantwortlich Entscheidungen treffen und soziale Beziehungen gestalten können. Im freien Spiel entwickeln die Kinder Kreativität, Problemlösungskompetenz und Teamfähigkeit. Der Austausch mit Kindern anderer Gruppen fördert soziale Kompetenzen und erweitert den Horizont. Die Pädagoginnen begleiten das Freispiel aufmerksam, geben bei Bedarf Impulse und schaffen eine Atmosphäre, die die kindliche Neugierde und Lernbereitschaft unterstützt. So wird das Spiel zur Grundlage für nachhaltiges Lernen und zur Bereicherung des Kindergartenalltags.

Jause

Die Jause ist ein wichtiger Bestandteil des Vormittags, der individuell gestaltet werden kann. Die Kinder holen sich selbstständig während des Vormittags ihre Jausentasche und nehmen ihre Mahlzeit am Jausentisch ein. Dort genießen sie nicht nur ihre mitgebrachte Jause, sondern können auch saisonales und regionales Obst und Gemüse probieren, welches von den Eltern mitgebracht und von der Einrichtung angeboten wird.

Die Kinder lernen Verantwortung für ihren Essensplatz zu übernehmen, indem sie selbstständig ihren Teller richten, den Trinkbecher füllen und nach dem Essen ihren Platz aufräumen. Diese Aufgaben fördern Eigenständigkeit und Alltagskompetenzen.

Die entspannte Atmosphäre während der Jause bietet den Kindern die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und soziale Interaktionen zu vertiefen. Da die Jause flexibel gehandhabt wird, können die Kinder ihrem individuellen Hungergefühl folgen und in ihrem eigenen Rhythmus essen. Da wir Essen als ein Grundbedürfnis ansehen, kann auch mehrmals am Vormittag gejausnet werden. Nach der Jause verräumen die Kinder wieder ihre Jausentasche, sowie ihren Teller und Trinkbecher und gehen ins Freispiel über.

Morgenkreis

Einmal am Vormittag treffen sich alle Kinder aus der Stammgruppe im Kreis für den Morgenkreis. Dort wird das Morgenkreislied gesungen, der aktuelle Tag besprochen, die Kinder dürfen die anwesenden Kinder zählen und es findet ein Austausch statt. Danach werden aktuelle Themen, die sich oft an den Jahreszeiten, Festen, Wünschen der Kinder oder Projektschwerpunkten orientieren, behandelt. Auch Geburtstage und besondere Anlässe werden im Morgenkreis gefeiert, was den Kindern ein Gefühl der Wertschätzung vermittelt.

Durch die aktiven Beiträge der Kinder wird ihre Sprachkompetenz gefördert und sie lernen, sich in einer Gruppe zu äußern. Auch das Zuhören wird geübt, wodurch Geduld und Aufmerksamkeit geschult werden. Der Morgenkreis bietet den Rahmen, um sich gemeinsam auf den Tag einzustimmen und die Gemeinschaft zu stärken.

Angebote / Impulse

Angebote und Impulse sind gezielte Bildungsaktivitäten, die den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechen. Diese können während des Freispiels oder im Anschluss an den Morgenkreis stattfinden und beziehen sich oft auf aktuelle Themen des Jahreskreises oder Projektarbeiten.

Die Angebote sind vielseitig gestaltet, um die kindliche Neugierde zu fördern und unterschiedliche Entwicklungsbereiche anzusprechen. Dazu zählen kreative, kognitive, motorische und soziale Tätigkeiten. Die Kinder können freiwillig daran teilnehmen, was ihre Eigenverantwortung und Selbstbestimmung stärkt.

Durch die aktive Beteiligung der Kinder entstehen Lernprozesse, die auf Erfahrungen und Erlebnissen basieren. Die Pädagoginnen begleiten die Angebote, geben Impulse und schaffen eine anregende Umgebung, die das individuelle Lernen fördert.

Abholzeit

Die Abholzeit beginnt um 11:30 Uhr und ermöglicht einen flexiblen Übergang für die Kinder, die ihren Kindertag beenden. Diese Phase ist so gestaltet, dass die Kinder in einer ruhigen Atmosphäre von ihren Eltern oder Bezugspersonen abgeholt werden können.

Das pädagogische Personal steht den Eltern während dieser Zeit für kurze Rückmeldungen zum Tagesgeschehen zur Verfügung. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass die Kinder sich verabschieden können.

Die Abholzeit ist bewusst nicht an starre Abläufe gebunden, um den individuellen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden. Dabei bleibt die Betreuung für die verbleibenden Kinder kontinuierlich gewährleistet.

Mittagessen

Um 11:30 Uhr und um 12:00 Uhr findet das Mittagessen für angemeldete Kinder im Essraum statt. Die gemeinsame Mahlzeit bietet nicht nur eine Möglichkeit zur Nahrungsaufnahme, sondern fördert auch das soziale Miteinander.

Die Kinder lernen, sich aktiv zu beteiligen, indem sie ihre Teller richten und selbstständig aufräumen. Das Essen wird in einer angenehmen Atmosphäre eingenommen, wobei auf die individuellen Bedürfnisse und Essgewohnheiten der Kinder Rücksicht genommen wird.

Das Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil des Tages, der den Kindern nicht nur Energie gibt, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Betreuung bis 14:00 Uhr

Nach dem Mittagessen haben die Kinder, die bis 14:00 Uhr betreut werden, die Möglichkeit, den Tag in einem entspannten Rahmen ausklingen zu lassen. Sie können in der Orangen Gruppe, der Gelben Gruppe, in der Halle oder, je nach Wetterlage, im Garten frei spielen. Diese Phase bietet Raum für Ruhe, Erholung und individuelle Aktivitäten. Die Kinder können ihren Interessen nachgehen, sich zurückziehen oder mit anderen Kindern in kleinen Gruppen spielen. Die Pädagoginnen begleiten diese Zeit einfühlsam und sorgen dafür, dass die Kinder sich wohlfühlen. Dieser Teil des Tages ermöglicht den Kindern, ihren Bedürfnissen nach Ruhe und Spiel gleichermaßen nachzukommen.

Betreuung bis 16:00 Uhr

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern der Kinderkrippen- und Kindergartenkinder zu unterstützen, bietet die Gemeinde Natters die alterserweiterte Nachmittagsbetreuung „**Ki+Kri**“ (**K**indergarten + **K**inder**k**rippe) von Montag bis Donnerstag von 14:00 bis 16:00 Uhr an.

Diese Zeit ist bewusst so gestaltet, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersgruppen berücksichtigt werden. Die Pädagoginnen achten auf eine individuelle Begleitung der Kinder und fördern soziale Interaktionen zwischen den Altersgruppen. Die Nachmittagsbetreuung bietet den Kindern eine wertvolle Möglichkeit, den Tag in einer sicheren und fördernden Umgebung ausklingen zu lassen.

Die Betreuung findet in der Orangen Gruppe des Kindergartens statt, wo eine harmonische und anregende Atmosphäre geschaffen wird. Hier können die Kinder spielen, sich ausruhen oder an altersgerechten Angeboten teilnehmen.

6 Wochenablauf

Im Kindergarten orientieren sich die Kinder an der Wochentafel, die in jedem Gruppenraum sichtbar ist. Der Aufbau dieser Tafel basiert auf den Prinzipien der Waldorfpädagogik, welche durch Farben, Rhythmen und Planetenbezüge den Wochenverlauf veranschaulicht macht. Hierbei helfen die sogenannten „Wochenzwerge“, welche die Farben der Wochentage tragen und so den Rhythmus der Woche lebendig machen.

Jeder Wochentag ist einer Farbe und einer spezifischen Qualität zugeordnet: Der Montag (Zwergin Mona), in Violett, steht für Ruhe und den Beginn der Woche. Der Dienstag (Zwerg Didi), in Rot, symbolisiert Energie und Mut. Der Mittwoch (Zwergin Mira), in Gelb, fördert Fröhlichkeit und Flexibilität. Der Donnerstag (Zwerg Dodo), in Orange, verkörpert Großzügigkeit und Optimismus, während der Freitag (Zwergin Frida), in Grün, für Harmonie und Ausgeglichenheit steht. Der Samstag (Zwerg Samuel), in Blau, lädt zur Ruhe ein, und der Sonntag (Zwergin Sonja), in Weiß, steht für Licht und Erneuerung.

Dieser farbenfrohe Wochenaufbau ermöglicht den Kindern eine strukturierte Erfahrung von Zeit und stärkt ihr Vertrauen in wiederkehrende Rhythmen. Begleitende Rituale und Aktivitäten vertiefen diese Erfahrung und fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Die Verbindung von Farben, Planeten und Qualitäten wird so spielerisch erfahrbar und bereichert den Kindergartenalltag auf vielfältige Weise.

Besprechung der Kindergartenwoche

Zu Beginn jeder Woche besprechen wir gemeinsam mit den Kindern die anstehende Kindergartenwoche. Zunächst haben die Kinder ausreichend Zeit, von ihren Erlebnissen und Eindrücken des Wochenendes zu berichten. Anschließend stimmen wir uns als Gruppe auf die neue Woche ein, besprechen die geplanten Aktivitäten und geben den Kindern Raum, ihre Wünsche und Anliegen einzubringen. Die Wochentafel in jedem Gruppenraum zeigt die geplanten Inhalte übersichtlich, sodass sich die Kinder orientieren können.

Unser Ziel ist es, die Kinder aktiv in die Gestaltung des Wochenablaufs miteinzubeziehen. Im gemeinsamen Morgenkreis erleben sie sich als Teil einer Gemeinschaft, üben Kommunikation und entwickeln die Fähigkeit, ihre Meinung zu äußern. Die Orientierung an der Wochentafel und die klaren Strukturen geben ihnen Sicherheit und Halt, während sie gleichzeitig den Rhythmus von Jahres-, Monats- und Wochenzeiten bewusst wahrnehmen.

Die Mitgestaltung der Woche stärkt das Mitspracherecht der Kinder. Wir ermutigen sie, ihre Ideen und Änderungsvorschläge zu teilen und bemühen uns, diese umzusetzen. So fördern wir ihre Selbstwirksamkeit und schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Ideen ernst genommen fühlen.

Turntag

Jeweils einmal pro Woche haben die mittleren Kinder und Vorschulkinder die Möglichkeit, den Turnsaal der Volksschule zu nutzen. Der großzügige Raum und die vielfältigen Turngeräte schaffen optimale Voraussetzungen für abwechslungsreiche und bewegungsreiche Turneinheiten.

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens und unterstützt die gesunde Entwicklung der Kinder – sowohl körperlich als auch emotional. Unser Ziel ist es, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu fördern und zu stillen. Durch spielerische Bewegungsangebote entwickeln sie Sicherheit in verschiedenen Bewegungsabläufen, stärken ihr Selbstvertrauen und erfahren Erfolgserlebnisse. Gleichzeitig wird das Herz-Kreislaufsystem angeregt, die Ausdauer, sowie Koordination und Konzentration gefördert und der Aufbau von Muskeln und Knochen unterstützt.

Die Turntage bieten den Kindern nicht nur die Möglichkeit, ihren Körper besser kennenzulernen, sondern auch Freude an der Bewegung zu erleben. Sie lernen, sich etwas zuzutrauen, und werden dabei individuell bestärkt. So tragen wir gezielt zur ganzheitlichen Entwicklung und zum Wohlbefinden der Kinder bei.

Ausgehtag

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf die positiven Effekte der Natur auf die kindliche Entwicklung. Kinder, die viel Zeit im Freien verbringen, entwickeln ein sicheres Körpergefühl, sind ausgeglichener und profitieren von einer besseren Gesundheit. Basierend auf diesen Erkenntnissen haben wir einen wöchentlichen Ausgehtag eingeführt. An diesem Tag können die Kinder frei entscheiden, ob sie am Ausflug teilnehmen oder im Kindergarten bleiben möchten.

Die Kinder, die den Ausgehtag wählen, verbringen den gesamten Vormittag vorwiegend im Freien und erkunden ihre Umwelt spielerisch. Die Ausflugsziele werden nach Jahreszeit und den Interessen der Kinder gestaltet. Beliebte Orte sind der Wald, der Mutterer Spielplatz, die Affenschaukel, der Waldspielplatz, der Rodelhügel im Winter oder das „Bachl“ im Sommer. Im Herbst stehen Aktivitäten wie Kastaniensammeln oder die Kartoffelernte im Mittelpunkt.

Ziel des Ausgehtages ist es, ein bewusstes Körpergefühl und Selbstvertrauen zu fördern, die Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit zu stärken und ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber der Umwelt einzuüben. Die Kinder erleben die Veränderungen der Natur, lernen die Umgebung kennen, stillen ihre Neugierde und stärken sowohl ihre Autonomie als auch ihr Gruppenbewusstsein. So verbinden wir spielerisches Lernen mit einer ganzheitlichen Naturerfahrung.

Vorschultag

Einmal wöchentlich treffen sich alle Vorschulkinder zu gruppenstärkenden Aktivitäten, die das Gemeinschaftsgefühl und die Bindung innerhalb der zukünftigen Schulklasse fördern. Ziel ist es, dass die Kinder sich als Gruppe wahrnehmen, gruppenübergreifende Freundschaften knüpfen und soziale Kompetenzen stärken. Die Angebote sind vielfältig gestaltet und orientieren sich an den Interessen und Themen der Kinder. Dabei steht die Entscheidungsfreiheit der Kinder im Fokus, um Freude am Tun zu gewährleisten.

Ein Jahr vor dem Schuleintritt haben die Kinder zudem die Möglichkeit, in unserem Klassenzimmer Schulkompetenzen zu erproben. Jeden Monat werden zehn neue Aufgaben gestellt, die die Kinder selbstständig lösen und in einer Vorschulmappe dokumentieren. Diese Aufgaben fördern kognitive Vorläuferfähigkeiten wie phonologische Bewusstheit, Buchstaben- und Zahlenverständnis, Arbeitsgedächtnis sowie Grafomotorik.

Die Vorschularbeit verfolgt wesentliche pädagogische Ziele: Die Kinder lernen, Aufgaben eigenständig zu erledigen, entwickeln Ausdauer und Sorgfalt und erleben Motivation und Freude am Lernen. Gleichzeitig fördern wir ihre Selbstständigkeit, Konzentration und die sprachlichen Fähigkeiten. Durch die gemeinsamen Aktivitäten stärken wir das Gemeinschaftsgefühl, erleichtern den Übergang in die Schule und bereiten die Kinder spielerisch und ganzheitlich auf ihren neuen Lebensabschnitt vor.

Entenland

Unsere mittleren Kinder nehmen einmal in der Woche am Entenland teil, einem mathematischen Frühförderprogramm, das auf spielerische Weise mathematische Grundkompetenzen vermittelt. Im Entenland stehen Wahrnehmung, logisches Denken, Mengenverständnis und erste mathematische Strukturen im Mittelpunkt. Durch gezielte Bewegungs-, Sprach- und Sinnesaktivitäten entwickeln die Kinder ein erstes Verständnis für Zahlen, Muster und geometrische Formen.

Das Entenland nutzt eine kindgerechte und lebendige Methodik, um mathematische Inhalte erfahrbar zu machen. Spielerische Elemente wie Bewegungsspiele, Lieder und Geschichten unterstützen den Lernprozess und sorgen für eine freudvolle und motivierende Lernatmosphäre. Ziel ist es, den Kindern eine positive Einstellung zu Mathematik zu vermitteln und sie für mathematische Zusammenhänge zu sensibilisieren.

Die regelmäßige Teilnahme am Entenland fördert nicht nur die mathematischen Vorläuferfähigkeiten, sondern stärkt auch die kognitive Entwicklung, die Konzentrationsfähigkeit und die Sprachkompetenz der Kinder.

7 Leitprinzipien

Das Bild des Kindes, die Rolle der Pädagogin und unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung sind zentrale Leitprinzipien, die das Fundament unserer Arbeit bilden. Sie definieren die Grundhaltung, mit der Kinder in ihrer Entwicklung begleitet werden.

Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung:

„Man kann einem Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ (Galileo Galilei 1564 – 1642)

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung. Diese drei Aspekte sind untrennbar miteinander verbunden und bilden die Grundlage für die individuelle Entwicklung der Kinder.

Erziehung: Erziehung bedeutet für uns, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Individuen zu begleiten. Wir verstehen Erziehung als einen Prozess, der auf Vertrauen, Wertschätzung und Respekt basiert. Dabei achten wir auf eine liebevolle, empathische und authentische Beziehung zu den Kindern.

Bildung: Bildung ist für uns ein aktiver, selbstgesteuerter und lebenslanger Prozess, der von den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgeht. Wir sehen Kinder als aktive Gestalter ihrer Bildungsprozesse und bieten ihnen vielfältige Gelegenheiten, ihre Umwelt zu erkunden, zu experimentieren und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Unsere pädagogischen Angebote fördern die Entwicklung von Basiskompetenzen, die es den Kindern ermöglichen, selbstständig zu denken, kreativ zu handeln und kritisch zu reflektieren. Wir orientieren uns dabei an einem ganzheitlichen Bildungsverständnis, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung vorgegeben wird.

Betreuung: Betreuung bedeutet für uns, den Kindern einen sicheren und verlässlichen Rahmen zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können. Wir schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit, in der jedes Kind akzeptiert, respektiert und individuell begleitet wird. Dabei achten wir besonders auf die Bedürfnisse der Kinder nach Nähe, Schutz und Orientierung.

Unsere Betreuung beinhaltet:

- die Schaffung einer liebevollen und sicheren Umgebung.
- die Unterstützung beim Aufbau von Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen.
- die Begleitung bei alltäglichen Routinen und Übergängen.
- die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit.
- die Einhaltung von festen Strukturen und Ritualen, die den Kindern Sicherheit geben.

Unser Bild vom Kind:

Unser Bild vom Kind orientiert sich an den Worten Friedrich Fröbels: „*Erziehung bedeutet, das Kind als ein sich selbst bewusstwerdendes, denkendes, fühlendes Wesen zu sehen mit der Bestimmung, das in ihm liegende göttliche und in allem wirkende Gesetz, selbstbestimmt und selbstbewusst auszudrücken, also zu leben.*“

Diese Sichtweise wird durch unsere Erfahrungen sowie aktuelle Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und Neurobiologie ergänzt.

Wir definieren unser Bild vom Kind wie folgt:

- Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt.
- Sie sind selbstständig und eigenständig denkende Wesen.
- Sie sammeln aktiv Erfahrungen aus ihrer Umwelt, um sich weiterzuentwickeln.
- Kinder sind neugierig und voller Interesse an ihrer Umgebung.
- Sie erforschen ihre Welt mit Kreativität und Offenheit.
- Ihre Entwicklung erfolgt selbstbestimmt und eigenverantwortlich.
- Kinder benötigen keine Belehrung, sondern Anregungen, die ihren Wissensdrang fördern.
- Sie haben individuelle Interessen und Stärken, die zu erkennen und zu fördern sind.
- Jedes Kind hat das Recht, in seiner Einzigartigkeit respektiert zu werden.
- Kinder dürfen sich in ihrem eigenen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln.
- Sie sind in der Lage, Beziehungen aufzubauen und aktiv zu gestalten.
- Kinder haben das Potenzial, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.
- Sie lernen durch Nachahmung und Beobachtung, aber auch durch eigenständiges Experimentieren.
- Kinder verfügen über eine angeborene Resilienz und die Fähigkeit, Herausforderungen zu meistern.
- Sie tragen von Beginn an einen Beitrag zur Gemeinschaft bei und bereichern diese durch ihre Perspektiven.

Dieses Verständnis bildet die Grundlage für eine respektvolle, wertschätzende, fördernde und anregende pädagogische Begleitung in unserer Einrichtung.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Rolle der Pädagogin orientiert sich an den Worten Maria Montessoris: *„Wir sind hier, um diesem Leben, das allein in die Welt gekommen ist, die zur Entwicklung notwendigen Mittel anzubieten, und wenn wir das getan haben, müssen wir diese Entwicklung respektvoll abwarten.“* (Montessori 1870-1952)

Die pädagogische Fachkraft..

- bietet gezielte Angebote und Impulse, um den Kindern neue Erfahrungen zu ermöglichen.
- steht im dialogischen Austausch mit den Kindern und gestaltet den Bildungsprozess gemeinsam (Ko-Konstruktion).
- erkennt und reagiert auf die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder.
- sorgt für emotionales Wohlbefinden und vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.
- Sie vertraut auf die Fähigkeiten der Kinder und stärkt ihr Selbstvertrauen.
- sieht sich als Vorbild, insbesondere im sozialen Umgang mit anderen.
- beobachtet die Kinder aufmerksam, um ihre Entwicklung zu verstehen und zu fördern.
- begegnet den Kindern auf Augenhöhe und respektiert ihre Einzigartigkeit.
- schafft eine Umgebung, die zum Entdecken, Experimentieren und Lernen anregt.
- begleitet die Kinder sensibel und respektiert deren individuellen Entwicklungsrhythmen.
- moderiert Konflikte und vermittelt konstruktive Lösungsstrategien.
- unterstützt die Kinder dabei, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.
- fördert die Selbstständigkeit der Kinder und traut ihnen zu, Herausforderungen zu meistern.
- reflektiert ihr eigenes Handeln regelmäßig, um den Kindern bestmögliche Begleitung zu bieten.

Dieses Verständnis der Rolle der pädagogische Fachkraft bildet die Grundlage für eine professionelle und achtsame Begleitung der Kinder in unserem Kindergarten.

8 Auftrag und Funktion

Der Auftrag unseres Kindergartens basiert auf gesetzlichen Vorgaben, ergänzt durch individuelle Schwerpunkte. Diese verbinden pädagogische Standards mit den spezifischen Bedürfnissen der Kinder und unseres Umfelds. So entsteht eine verlässliche Basis für hochwertige, kindorientierte Betreuung und Förderung.

8.1 Gesetzliche Bestimmungen

Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (TKKG)

Das Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (TKKG) 2024 bildet die gesetzliche Grundlage für alle elementaren Bildungseinrichtungen in Tirol. Es regelt die Rahmenbedingungen für Organisation, Qualitätssicherung und den Bildungsauftrag, sowie die Anforderungen an Personal und Infrastruktur. Ziel des Gesetzes ist es, den Kindern ein sicheres und förderndes Umfeld zu bieten.

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan von 2009

Der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan von 2009 ist die verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindergärten in Österreich. Er definiert sechs Bildungsbereiche, um eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern und ihre Bildungsbiografie bestmöglich zu unterstützen.

Abteilung Elementarbildung des Landes Tirol

Die Abteilung Elementarbildung des Landes Tirol überwacht die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und unterstützt Einrichtungen bei der Qualitätssicherung. Sie bietet fachliche Beratung und Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal und setzt sich für die Umsetzung der Bildungsziele in Tiroler Kindergärten ein.

Kindergartenordnung

Die Kindergartenordnung der Gemeinde Natters legt die spezifischen, organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen fest, die auf den regionalen Bedürfnissen der Kinder und Familien basieren. Sie ergänzt die landesweiten Vorgaben durch Regelungen zu Betreuungszeiten, Beiträgen und Zusammenarbeit mit Eltern.

Kinderschutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept des Kindergartens Natters basiert auf dem Tiroler Basis-Kinderschutzkonzept. Es verpflichtet sich, die Sicherheit und das Wohl der Kinder zu gewährleisten, präventive Maßnahmen umzusetzen und bei Verdacht auf Gefährdung professionell zu handeln. Es enthält konkrete Regelungen zu Prävention, Verhaltenskodizes und Krisenplänen und schafft so eine sichere Umgebung für Kinder.

8.2 Unsere Fokusbereiche

Reformpädagogik

In unserer Einrichtung verfolgen wir einen integrativen Ansatz, der Elemente verschiedener Reformpädagogiken, wie Montessori, Waldorf und Reggio Emilia vereint. Unser Ziel ist es, die wertvollsten Ansätze aus jeder dieser Pädagogikformen herauszufiltern und in unsere Arbeit zu integrieren, um eine bestmögliche Förderung der Kinder zu gewährleisten. Jede dieser Pädagogiken bietet wertvolle Ansätze, die wir gezielt nutzen, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Wir betrachten die unterschiedlichen Konzepte jedoch auch kritisch und wählen daher nur die Aspekte aus, die zu unserer Konzeption und den Rahmenbedingungen unserer Einrichtung passen. Dieser reflektierte Umgang ermöglicht es uns, die Stärken der verschiedenen Ansätze zu kombinieren und eine individuelle, ganzheitliche Pädagogik zu gestalten. Die ausgewählten Elemente und ihre praktische Umsetzung sind in dieser Konzeption ausführlich beschrieben und spiegeln unser Engagement wider, den Kindern eine hochwertige und kindgerechte Bildung und Betreuung zu bieten.

Selbstständigkeit

Im Kindergarten legen wir besonderen Wert auf die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder. Diese Entwicklung ist ein wichtiger Schritt zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Individuen. Maria Montessori fasste diesen Ansatz treffend zusammen: „Hilf mir, es selbst zu tun.“ Wenn Kinder lernen, eigenständig zu handeln, entwickeln sie praktische Fähigkeiten, Selbstvertrauen und ein Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Selbstständigkeit stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und vermittelt ihnen, dass sie Aufgaben eigenständig bewältigen können. Gleichzeitig unterstützt sie die Selbstbestimmung, indem Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Dies fördert ihre Fähigkeit, Bedürfnisse auszudrücken und das eigene Leben zu gestalten. Selbstständige Kinder zeigen oft eine hohe Lernmotivation, sind neugierig und bereit, sich Herausforderungen zu stellen. Auch soziale Kompetenzen profitieren, denn die Kinder lernen, eigenverantwortlich in Gruppen zu agieren, Konflikte zu lösen und zu kooperieren.

Unsere pädagogische Arbeit schafft eine Umgebung, die Selbstständigkeit gezielt fördert. Wir ermutigen die Kinder, Neues auszuprobieren, Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen. Eine unterstützende Atmosphäre bietet ihnen die Möglichkeit, sich zu selbstbewussten und unabhängigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Das kindliche Spiel

Das Spiel ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung und nimmt in unserem Kindergarten einen zentralen Platz ein. Kinder erfahren die Welt durch das Spiel, entwickeln dabei wichtige Kompetenzen und verarbeiten ihre Erlebnisse. Spiel ist für Kinder nicht nur Unterhaltung, sondern eine elementare Form des Lernens. Es ermöglicht ihnen, ihre Fantasie auszuleben, soziale Beziehungen zu gestalten, Herausforderungen zu bewältigen und individuelle Lösungsstrategien zu entwickeln.

Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, die die Kinder dazu einlädt, ins Spiel zu finden und sich ausdauernd mit Spielideen zu beschäftigen. Die Kinder sollen die Freiheit haben, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln und ihre Interessen und Bedürfnisse in ihrem Spiel auszudrücken. Wir fördern das gruppenübergreifende Spiel, um Freundschaften zu stärken und soziale Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Partizipation ist uns dabei besonders wichtig: Die Kinder gestalten aktiv ihre Spielräume und Materialien mit und bringen ihre Vorstellungen in die Nutzung und Veränderung der Räume ein. In den liebevoll gestalteten Räumen unseres Kindergartens finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzen zu erweitern. Sie nutzen alle Ressourcen des Kindergartens, um eigenständig und lösungsorientiert zu spielen. Alltagssituationen und persönliche Themen können ins Spiel integriert werden, sodass die Kinder auf spielerische Weise Erlebtes verarbeiten und ihr Wissen vertiefen können.

Unsere Spielpädagogik schafft eine Balance zwischen Anleitung und Freiraum, sodass die Kinder sowohl die Struktur der Räume, als auch ihre eigenen Kompetenzen entdecken und weiterentwickeln können. Dies bildet die Grundlage für eine ganzheitliche Förderung und nachhaltige Entwicklung.

Als Team begleiten wir die Kinder unterstützend, setzen anregende Impulse und greifen Bedürfnisse auf, ohne die Selbstbestimmtheit der Kinder einzuschränken. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine Atmosphäre der Wertschätzung, in der Kinder Mut finden, Neues auszuprobieren und sich kreativ entfalten können. Diese wertschätzende Haltung ermöglicht es den Kindern, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten aufzubauen und Herausforderungen spielerisch zu meistern.

Darüber hinaus nutzen wir bewusst das Außengelände und die Natur als erweiterte Spielräume. Die Kinder können durch das freie Spiel in der Natur ihre motorischen Fähigkeiten stärken, die Umwelt erkunden und eine Verbundenheit zur Natur entwickeln. Diese ganzheitlichen Erlebnisse tragen dazu bei, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Kreativität zu fördern. Gleichzeitig werden Bewegung und Gesundheit unterstützt, was eine ausgewogene körperliche und geistige Entwicklung ermöglicht. So entsteht ein lebendiger und abwechslungsreicher Alltag, der die Freude am Entdecken und Lernen nachhaltig stärkt.

Spiel- und Lernmaterial

Wir legen großen Wert darauf, eine Umgebung zu schaffen, die das kindliche Lernen durch aktives Handeln und selbstbestimmtes Entdecken fördert. Die sorgfältige Auswahl und abwechslungsreicher Bereitstellung von Spiel- und Lernmaterialien unterstützt uns dabei, die natürliche Neugier der Kinder zu wecken und sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu stärken.

Prinzipien der Materialauswahl

1. Förderung von Kreativität und Eigenständigkeit:

Unsere Materialien sind vielseitig einsetzbar und fördern ein freies, kreatives Spiel. Holzklötze, Naturmaterialien oder Alltagsgegenstände ermöglichen den Kindern, ihre Fantasie frei zu entfalten und eigenständig Lösungen zu entwickeln.

2. Nachhaltigkeit und Natürlichkeit:

Materialien aus nachhaltigen, langlebigen Ressourcen wie Holz, Stoff oder recycelbaren Materialien stehen im Vordergrund. Dies stärkt das Bewusstsein der Kinder für Umwelt und Ressourcen.

3. Vielfalt und Inklusion:

Unser Spiel- und Lernmaterial repräsentiert die Vielfalt der Gesellschaft. Geschlechterneutrale und kulturell vielfältige Materialien unterstützen ein inklusives Miteinander und fördern soziale Kompetenzen.

4. Open Ended Play – Offenes Spiel:

Ein zentrales Element unserer Pädagogik ist das Konzept der offenen Spielmaterialien (Open Ended Play). Materialien wie Tücher, Holzklötze, Steine oder Papprollen ermöglichen den Kindern, sie auf unzählige kreative Arten einzusetzen. So entstehen beispielsweise Ritterburgen, Rollenspiele oder fantasievolle Konstruktionen – stets inspiriert von der Kreativität der Kinder. Dieses freie Spielmaterial unterstützt die Problemlösungsfähigkeit, das kreative Denken und das Erleben von Selbstwirksamkeit.

5. Ganzheitliche Förderung:

Die Materialien sind so ausgewählt, dass sie grundlegende Fähigkeiten in Bereichen wie Motorik, Sprache, mathematisches Denken und soziale Interaktion fördern. Spiele, Puzzle oder Konstruktionsmaterialien regen zudem verschiedene Entwicklungsbereiche gezielt an.

6. Sicherheit und Altersangemessenheit:

Alle Materialien erfüllen höchste Sicherheitsstandards und sind altersgerecht gestaltet, um einen sicheren Umgang zu gewährleisten.

Durch die bewusste Materialauswahl schaffen wir eine inspirierende Lernumgebung, die exploratives und selbstbestimmtes Lernen ermöglicht. Die Kinder können ihre Interessen und Fähigkeiten entfalten, erleben Selbstwirksamkeit und entwickeln sich in einem Umfeld, das Neugier, Kreativität und soziale Werte fördert.

Projektarbeit

Projekte entstehen aus den Fragen, Interessen, Spielhandlungen oder Ideen der Kinder. Sie basieren auf authentischen Erlebnissen wie beispielsweise das Finden einer Feder, ein plötzlicher Regenschauer oder die Geburt von Katzenjungen. Die Dauer eines Projekts kann variieren – von wenigen Stunden bis hin zu einem Jahr, wie Tassilo Knauf beschreibt. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, die Kinder aufmerksam zu beobachten, um Themen zu identifizieren, die ihren Interessen entsprechen und sich für die Projektarbeit eignen. Während der Umsetzung schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder aktiv lernen und auch mitgestalten können. Wir setzen gezielt Impulse, dokumentieren den Prozess und begleiten die Kinder als Lernpartner:innen auf ihrem Weg, Neues zu entdecken und zu verstehen. Dabei verfolgen wir zentrale pädagogische Ziele: ganzheitliches Lernen in Handlungszusammenhängen, das Erkunden durch Forschen, Experimentieren und Entdecken, sowie die Förderung von Kommunikation und Kooperation. Wir unterstützen die Selbstbildungsprozesse der Kinder und fördern das Lernen durch Partizipation. Ganz nach Albert Einstein: „Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist nur Information.“ So schaffen wir Raum für aktive und nachhaltige Lernerfahrungen, die die Kinder in ihrer Entwicklung stärken.

Gebärdensprache

In unserer pädagogischen Arbeit hat die Einführung und Nutzung der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) einen festen Platz. Wir sehen Gebärdensprache als wertvolle Ergänzung zur gesprochenen Sprache – nicht nur für Kinder und Kolleg:innen mit Hörbeeinträchtigungen, sondern als Bereicherung für alle.

Durch den spielerischen Umgang mit Gebärden eröffnen wir den Kindern neue Ausdrucks- und Kommunikationswege. Gebärden unterstützen das Sprachverständnis, fördern die Konzentration und bieten insbesondere auch schüchternen oder sprachlich noch zurückhaltenden Kindern eine Möglichkeit, sich mitzuteilen. Gleichzeitig stärken sie das Bewusstsein für nonverbale Kommunikation und soziale Sensibilität.

Die Einführung der ÖGS erfolgt bei uns kindgerecht, alltagsintegriert und mit viel Freude. Wir nutzen Gebärden bei Liedern, Begrüßungen, Geschichten, alltäglichen Abläufen und in gezielten pädagogischen Angeboten. So entsteht eine inklusive, sprachfördernde Umgebung, in der Kinder lernen, dass es viele Wege gibt, sich zu verständigen.

Unser Ziel ist es, die Kinder für sprachliche Vielfalt zu sensibilisieren und Inklusion aktiv zu leben. Die Auseinandersetzung mit Gebärdensprache fördert Offenheit, Empathie und Respekt gegenüber anderen Kommunikationsformen und Lebensrealitäten.

Dabei sehen wir uns als sprachliche Vorbilder: Pädagog:innen und Kinder lernen gemeinsam – mit Händen, Herzen und Humor. Die ÖGS wird so zu einem lebendigen Teil unseres pädagogischen Alltags und trägt dazu bei, eine wertschätzende und barrierefreie Kommunikationskultur zu entwickeln.

9 Transitionen

„Eine individuelle Eingewöhnung nach einem qualitätsvollen Konzept liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Familie und Bildungseinrichtung.“

(Bildungsrahmenplan 2009)

Übergänge sind zentrale Ereignisse im Leben eines Kindes, die mit neuen Erfahrungen und Herausforderungen verbunden sind. Sie bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungsbiografie und erfordern Achtsamkeit, Geduld sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtung und Familie. Wir legen besonderen Wert darauf, Transitionen individuell, sensibel und positiv zu gestalten.

Vertrauen und Sicherheit stehen dabei im Mittelpunkt: Klare Strukturen, feste Rituale und Raum für eigene Erfahrungen unterstützen die Kinder in dieser Zeit. Begrüßungs- und Abschiedsrituale sowie Schnuppertage fördern das Ankommen in neuen Situationen.

Zudem arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen, da sie für die Kinder wichtige Bezugspersonen sind. Durch diese gezielte Begleitung schaffen wir eine stabile Basis, die es den Kindern ermöglicht, selbstbewusst, gestärkt und mit Freude in neue Lebensabschnitte zu starten und Veränderungen als Chance zu erleben.

Transition in die elementare Bildungseinrichtung Kindergarten

Für viele Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten der erste Schritt in eine außerfamiliäre Betreuung. Dieser Übergang stellt eine bedeutende Veränderung dar, der individuell gestaltet und behutsam begleitet werden muss. Bereits vor dem offiziellen Kindergarteneintritt bieten wir Schnuppertermine an. Dabei können die Kinder gemeinsam mit einem Elternteil erste Eindrücke der Räumlichkeiten und Abläufe gewinnen und aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen. Dies schafft eine erste Vertrautheit und erleichtert den Übergang.

Die Eingewöhnung im Herbst erfolgt kindzentriert und flexibel. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und deren Tempo, um eine vertrauensvolle Bindung zu den Betreuungspersonen aufzubauen. Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale spielen hierbei eine zentrale Rolle, da sie Sicherheit und Struktur bieten. Diese Rituale sind prägend, da sie den Start und Abschluss des Kindergartenabends markieren und den Kindern Orientierung geben.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind eine stabile Bindung zu den pädagogischen Fachkräften entwickelt hat und sich in der Gruppe sicher und wohlfühlt. Besonders wichtig für eine gelungene Eingewöhnung sind der Bindungsaufbau, die Förderung der Gruppendynamik, eine achtsame Beobachtung, eine individuelle Begleitung sowie der kontinuierliche Austausch mit den Eltern.

Transition von Kinderkrippe in den Kindergarten

Die räumliche Nähe der Kinderkrippe und des Kindergartens in Natters ist eine große Unterstützung für einen harmonischen Übergang. Die Kinder kennen bereits das Gebäude, die Außenbereiche und häufig auch die pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindergarten. Diese Vertrautheit schafft Sicherheit und erleichtert den Wechsel.

Um den Übergang vorzubereiten, laden wir die Krippenkinder zu Schnuppertagen ein. Dabei begleiten vertraute Betreuungspersonen die Kinder in ihre zukünftige Kindergartengruppe, sodass sie erste Eindrücke vom Alltag im Kindergarten sammeln können. Die neuen Räume, Rituale und Personen werden auf diese Weise in einer sicheren Atmosphäre kennengelernt.

Die Eingewöhnung im Herbst erfolgt für jedes Kind individuell. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder eine Bindung zu den Betreuungspersonen im Kindergarten aufbauen können und sich in der Gruppe integriert fühlen. Diese schrittweise Annäherung ermöglicht es den Kindern, den Übergang positiv und stressfrei zu erleben.

Transition von Kindergarten in die Volksschule

Der Wechsel vom Kindergarten in die Volksschule ist ein bedeutender Schritt in der Bildungsbiografie der Kinder. Wir legen großen Wert darauf, diesen Übergang aktiv zu gestalten und die Kinder in ihrer Vorbereitung auf die Schule ganzheitlich zu unterstützen.

Alle Kinder des letzten Kindergartenjahres bilden eine feste Gemeinschaft, die zu Beginn des Jahres einen eigenen Gruppennamen wählt. Dieser Identitätsbildungsprozess stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit und erleichtert den späteren Start in die Schule. Die Vorschulkinder treffen sich wöchentlich zu gruppenübergreifenden Aktivitäten, die ihnen ermöglichen, sich als Einheit zu erleben und voneinander zu lernen.

Die Planung dieser Aktivitäten erfolgt partizipativ, sodass die Wünsche und Ideen der Kinder berücksichtigt werden. Zu den festen Bestandteilen gehören unter anderem Besuche in der Schule, ein Treffen mit der zukünftigen Lehrperson sowie ein gemeinsames Abschlussfest. Weitere Angebote wie Turnstunden, Museumsbesuche, Verkehrserziehung oder Waldvormittage fördern nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern erweitern den Wissens- und Erfahrungshorizont der Kinder.

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern spielt eine entscheidende Rolle. In regelmäßigen Elterngesprächen besprechen wir die bevorstehende Transition und tauschen uns über den Entwicklungsstand des Kindes aus. Bei Bedarf organisieren wir themenspezifische Elternabende, um Unsicherheiten zu klären und die Eltern bestmöglich zu unterstützen.

10 Bildungs Kooperationen

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ Dieses afrikanische Sprichwort verdeutlicht die zentrale Rolle von Bildungs Kooperationen in unserer Arbeit. Kinder profitieren besonders, wenn sie in ein unterstützendes Netzwerk eingebettet sind, das aus Eltern, Trägern, Vereinen und externen Institutionen besteht. Dieses Netzwerk bietet nicht nur Schutz und Orientierung, sondern auch vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten können wir den Kindergarten zu einem Ort der Geborgenheit, Bildung und Gemeinschaft machen. Unser Ziel ist es, die individuellen Bedürfnisse der Kinder bestmöglich zu fördern, ihre Talente zu entfalten und ihnen eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen.

Kooperation mit dem Waldkindergarten Natters

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und dem Waldkindergarten Natters ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Selbstverständnisses. Beide Standorte gehören zu einer gemeinsamen Bildungseinrichtung und verfolgen dasselbe Ziel: Kinder ganzheitlich, beziehungsorientiert und ressourcenstärkend zu begleiten. Durch die enge Vernetzung entsteht ein erweiterter Bildungsraum, in dem Kinder unterschiedliche Lernorte, pädagogische Zugänge, Bezugspersonen und Gruppenkonstellationen erleben können. Beide Einrichtungen ergänzen einander dabei auf wertvolle Weise: Während das Haupthaus vielfältige Gruppenräume, strukturierte Lernumgebungen und alltägliche Begegnungsmöglichkeiten bietet, eröffnet der Waldkindergarten intensive Naturerfahrungen und besondere Lernchancen im Freien.

Waldwochen: Ein zentraler Bestandteil dieser Kooperation sind die Waldwochen der Gruppen des Haupthauses. Jede Gruppe verbringt einmal im Kindergartenjahr eine ganze Woche im Waldkindergarten. In dieser Zeit lernen die Kinder den Waldkindergarten mit seinen Abläufen, Ritualen, Spielorten und pädagogischen Schwerpunkten kennen. Sie sammeln intensive Naturerfahrungen, orientieren sich in einem neuen Umfeld und entdecken vielfältige Möglichkeiten des Spielens, Forschens und Lernens im Freien. Gleichzeitig begegnen sie den Kindern und Pädagog:innen des Waldkindergartens über mehrere Tage hinweg in einem vertrauten Rahmen. Dadurch können Kontakte entstehen, Beziehungen wachsen und bestehende Bekanntschaften vertieft werden.

Aus pädagogischer Sicht bieten die Waldwochen besonders gute Voraussetzungen für projektorientiertes Lernen. Da die Gruppe eine ganze Woche am selben Ort verbringt, können Themen über mehrere Tage hinweg aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Eine Naturbeobachtung, ein Fundstück, eine Kinderfrage oder ein gemeinsames Interesse kann zum Ausgangspunkt eines Projektes werden. Die Kinder haben Zeit, ihren Ideen nachzugehen, zu experimentieren, zu gestalten und ihre Erfahrungen miteinander zu teilen. Dabei werden nicht nur naturwissenschaftliche und kreative Kompetenzen angesprochen, sondern auch Sprache, soziale Fähigkeiten, Selbstständigkeit, Ausdauer

und Problemlösefähigkeit gestärkt. Für das Team des Haupthauses ist die Waldwoche außerdem eine bereichernde Gelegenheit, waldpädagogische Impulse kennenzulernen, die Kinder in einem anderen Erfahrungsraum zu beobachten und sich mit dem Waldteam fachlich auszutauschen.

Ausgetag: Neben den Waldwochen finden regelmäßige gemeinsame Ausgetage statt. Einmal im Monat verbringt eine Gruppe des Haupthauses gemeinsam mit der Gruppe des Waldkindergartens einen Ausgetag. Diese wiederkehrenden Begegnungen schaffen Vertrautheit und ermöglichen den Kindern, außerhalb der gewohnten Gruppensituation miteinander in Kontakt zu treten. Im gemeinsamen Gehen, Spielen, Entdecken und Erleben entstehen ungezwungene Begegnungen, die für den Aufbau sozialer Beziehungen besonders wertvoll sind. Die Kinder lernen, sich auf neue Spielpartner:innen einzulassen, Rücksicht zu nehmen, Absprachen zu treffen und sich als Teil einer größeren Gemeinschaft wahrzunehmen.

Feste: Auch Feste im Jahreskreis werden standortübergreifend gestaltet und gefeiert. Sie sind wichtige Höhepunkte im Kindergartenjahr und geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und ein Gefühl von Zusammengehörigkeit.

- Das Martinsfest feiern wir gemeinsam auf dem großen Feld beim Haupthaus. Durch das gemeinsame Singen, das Teilen, das Licht und die feierliche Atmosphäre erleben die Kinder zentrale Werte wie Gemeinschaft, Rücksichtnahme und Fürsorge.
- Am Faschingsdienstag ziehen alle Kinder gemeinsam durch das Dorf - auch die Volksschule ist dabei eingebunden. Dieses gemeinsame Feiern stärkt die Verbindung zwischen Kindergarten, Schule und Dorfleben und macht für die Kinder erlebbar, dass sie Teil einer lebendigen Gemeinschaft sind.
- Der Nikolaus wird gemeinsam im Waldkindergarten gefeiert. Dadurch erleben auch die Kinder des Haupthauses den Waldkindergarten als besonderen Fest- und Begegnungsort.

Die Verbindung von Tradition, Naturraum und Gemeinschaft schafft eindrucksvolle Erlebnisse, die den Kindern lange in Erinnerung bleiben.

Vorschultreffen: Ein besonderer Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt im letzten Kindergartenjahr bei den gemeinsamen Vorschultreffen. Da die Vorschulkinder aus dem Haupthaus und aus dem Waldkindergarten im Herbst gemeinsam in die Volksschule Natters wechseln, ist eine frühzeitige Vernetzung von großer Bedeutung. Die Vorschulkinder treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten, Spielen und Angeboten – abwechselnd im Haupthaus und im Waldkindergarten. So lernen sie beide Standorte kennen und erleben einander in unterschiedlichen Situationen. Durch diese Treffen entsteht Schritt für Schritt ein Gruppengefühl unter den zukünftigen Schulkindern. Die Kinder knüpfen Kontakte, entwickeln erste Freundschaften, erleben sich als Teil einer zukünftigen Klassengemeinschaft und gewinnen Sicherheit für den bevorstehenden Übergang in die Schule.

Alltag: Die Kooperation zwischen Haupthaus und Waldkindergarten zeigt sich auch im Alltag. Da beide Standorte organisatorisch und pädagogisch miteinander verbunden sind, kommt es immer wieder zu Berührungspunkten, Austausch und gegenseitiger Unterstützung. Für die Kinder ist es von großem Vorteil, wenn sie die Pädagog:innen und Assistenzkräfte beider Standorte bereits kennen. In Vertretungssituationen oder bei gruppenübergreifenden Angeboten geben vertraute Gesichter Sicherheit und Orientierung. Auch für das Team entsteht dadurch eine tragfähige Grundlage für Zusammenarbeit, gegenseitiges Verständnis und gemeinsames pädagogisches Handeln.

Ferienbetreuung: Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Vernetzung ist die Ferienbetreuung im Haupthaus. Sämtliche Ferienbetreuungen (Herbstferien, Semesterferien, Osterferien sowie der Sommerkindergarten) finden zentral im Haupthaus statt. In diesen Zeiten besuchen ausschließlich angemeldete Kinder berufstätiger Eltern die Einrichtung. Aufgrund der geringeren Kinderanzahl und der reduzierten personellen Besetzung werden die Gruppen in den Ferien zusammengelegt und gemeinsam im Haupthaus betreut.

Diese gemeinsame Betreuung bietet den Kindern wertvolle Möglichkeiten zur Begegnung über die gewohnten Gruppenstrukturen hinaus. Kinder aus dem Haupthaus und aus dem Waldkindergarten erleben sich in einer neuen Zusammensetzung, knüpfen Kontakte, spielen miteinander und lernen unterschiedliche Bezugspersonen kennen. Besonders die kleinere Gruppengröße in den Ferien schafft oft einen ruhigen Rahmen, in dem Beziehungen intensiver entstehen und vertieft werden können.

Für die Kinder des Waldkindergartens wird das Haupthaus dadurch zu einem vertrauten Ort, den sie nicht nur von gemeinsamen Festen, Vorschultreffen oder Ausgeheta-gen kennen, sondern auch im Alltag der Ferienbetreuung erleben. Für die Kinder des Haupthauses wiederum wird sichtbar, dass der Waldkindergarten ein fester Teil der gemeinsamen Einrichtung ist. Diese Durchmischung stärkt das Gemeinschaftsgefühl und vermittelt den Kindern: Wir gehören alle zum Gemeindekindergarten Natters.

Team: Auch für das Team ist die gemeinsame Ferienbetreuung von großer Bedeutung. Pädagog:innen und Assistenzkräfte erleben Kinder aus unterschiedlichen Gruppen in einem gemeinsamen Betreuungsrahmen, können Beziehungen aufbauen und sich fachlich austauschen. Dies erleichtert auch Vertretungssituationen im laufenden Kindergartenjahr, da Kinder und Erwachsene einander bereits kennen. Die Ferienbetreuung im Haupthaus trägt somit wesentlich dazu bei, die Vernetzung zwischen den Standorten zu vertiefen, Vertrautheit zu schaffen und ein gemeinsames pädagogisches Miteinander im gesamten Kindergarten Natters zu stärken.

Für uns im Haupthaus ist die Kooperation mit dem Waldkindergarten eine wertvolle Erweiterung unserer pädagogischen Arbeit. Sie eröffnet den Kindern zusätzliche Erfahrungsräume, stärkt gruppenübergreifende Beziehungen und unterstützt ein gemeinsames Verantwortungsgefühl im gesamten Team. Durch Waldwochen, gemeinsame Ausgeheta-ge, Feste, Vorschultreffen, die gemeinsame Ferienbetreuung

und den regelmäßigen Austausch im Alltag wird die Verbindung zwischen Haupthaus und Waldkindergarten lebendig gestaltet. So entsteht eine verlässliche Gemeinschaft, in der Kinder einander begegnen, voneinander lernen und sich als Teil des Gemeindekindergartens Natters erleben.

Erziehungs- und Bildungs Kooperation mit Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Basis für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Wir verstehen Eltern als Expert:innen für die häusliche Erziehung und betrachten ihre Perspektive als wertvolle Ergänzung zu unserer professionellen Erfahrung. Bereits bei der Aufnahme neuer Kinder legen wir Wert auf offene und wertschätzende Kommunikation, die durch regelmäßige Elternabende und Entwicklungsgespräche weiter vertieft werden. Diese Gespräche bieten Raum, um Entwicklungsfortschritte, Beobachtungen und individuelle Bedürfnisse gemeinsam zu besprechen. Gemeinsame Feste und Projekte fördern zudem das Gemeinschaftsgefühl und stärken die Beziehung zwischen Elternhaus und Kindergarten. Diese enge Partnerschaft schafft ein stabiles Fundament für die bestmögliche Entwicklung der Kinder. Darüber hinaus stehen wir den Eltern jederzeit für Fragen oder Anliegen zur Verfügung und fördern den Austausch durch Tür- und Angelgespräche im Alltag. Auch schriftliche Informationen über die KiKom App unterstützen die Transparenz und stärken das Vertrauen. Ziel ist es, gemeinsam Bildungsprozesse zu gestalten und die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu begleiten. In jeder Gruppe werden zudem zwei Elternvertreter:innen gewählt, die als Bindeglied zwischen Elternschaft und Team fungieren und die Interessen der Familien aktiv mitgestalten.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Unsere pädagogische Arbeit wird durch die Gemeinde Natters als Träger und dem Land Tirol unterstützt. Diese Kooperation sichert die Rahmenbedingungen für eine hochwertige Betreuung und Bildung. Die Gemeinde plant die Infrastruktur, stellt Personal ein und organisiert finanzielle Ressourcen. Das Land Tirol ergänzt dies durch Weiterbildungsangebote und fachliche Beratung, die uns in unserer täglichen Arbeit bereichern. Regelmäßige Gespräche zwischen Träger, Leitung und Team ermöglichen eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung. Diese Zusammenarbeit gewährleistet nicht nur die organisatorische Stabilität, sondern schafft auch die Voraussetzungen, um flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien eingehen zu können.

Kooperation mit Vereinen, Betrieben und Organisationen

Die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren bereichert unseren Kindergarten und eröffnet den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Religiöse Feste gestalten wir in Kooperation mit der Pfarre Natters, wodurch die Kinder kulturelle und religiöse Werte erleben können. Besuche in der Bücherei fördern den Zugang zu hochwertiger Kinderliteratur und unterstützen die Sprachentwicklung. Vereine wie der Gartenbauverein oder die Natterer Huttler tragen dazu bei, praktische Fähigkeiten und regionale

Traditionen zu vermitteln. Sportliche Aktivitäten, wie Tenniseinheiten mit dem Tennisclub, fördern die motorische Entwicklung der Kinder. Diese Kooperationen verbinden die Kinder mit ihrer Gemeinschaft und stärken gleichzeitig ihre sozialen, kulturellen und praktischen Kompetenzen.

Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung ist ein integraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Im Rahmen des Kindergarten-Vorsorgeprogramms des Landes Tirol bieten wir freiwillige und kostenlose Untersuchungen an. Diese umfassen allgemeine Gesundheits-, Seh- und Hörtests sowie die Überprüfung der Sprachentwicklung. Sie dienen dazu, mögliche Entwicklungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Darüber hinaus fördern wir durch Bewegungsangebote, gesunde Ernährung und Hygieneschulungen das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil. Unterstützt werden wir dabei von Logopäd:innen, Fachärzt:innen und Zahngesundheitserzieher:innen. Diese Maßnahmen schaffen eine Grundlage für die ganzheitliche körperliche und kognitive Entwicklung der Kinder und tragen langfristig zu ihrem Wohlbefinden bei.

Bildungseinrichtungen und Institutionen

Eine gelungene Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen ist entscheidend für die harmonische Gestaltung von Übergängen. Während der Eingewöhnung neuer Kinder arbeiten wir eng mit der Kinderkrippe zusammen, um deren individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen. Ebenso unterstützen wir den Übergang in die Volksschule durch regelmäßige Abstimmungen und gemeinsame Projekte wie Vorlesetage und Schulbesuche. Diese Aktivitäten fördern eine positive Einstellung der Kinder zur Schule und erleichtern ihnen den Start in den neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus kooperieren wir mit Fachstellen wie dem Jugendamt, um bei Bedarf gezielte Unterstützung für Kinder und Familien anzubieten. Diese Netzwerke machen den Kindergarten zu einem Ort der Bildung, Förderung und Gemeinschaft.

11 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind essenziell für unsere pädagogische Arbeit, da sie die Grundlage für unsere Handlungen, Impulse und Angebote bilden. Durch ressourcenorientierte Beobachtungen erkennen wir die Interessen und Fähigkeiten der Kinder, die uns als Basis dienen, um ihre Entwicklung gezielt zu fördern. Neben der kontinuierlichen Alltagsbeobachtung nutzen wir standardisierte Instrumente wie den Sprachbeobachtungsbogen BESK, um den Sprachstand der Kinder einzuschätzen. Beobachtungen und Dokumentationen sind auch die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, wodurch eine enge Zusammenarbeit gewährleistet wird.

Portfolio

Das Portfolio ist eine liebevoll gestaltete Sammelmappe, in der besondere Ereignisse, Ausflüge und Entwicklungsschritte der Kinder dokumentiert werden. Es symbolisiert Wertschätzung und ist im Gruppenraum für die Kinder jederzeit zugänglich, um Freude und Anlass zum Dialog zu bieten. Die Fotos dienen als Dokumentationen, die den Bildungsprozess der Kinder für Eltern sichtbar machen. Am Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder ihre Mappe als Erinnerungsstück mit nach Hause.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist ein entscheidender Übergang, den wir behutsam und individuell gestalten. Ein Fragebogen vor dem Kindergarteneintritt hilft uns, den Prozess gut vorzubereiten, indem er wichtige Informationen über Gewohnheiten, Vorlieben und Bedürfnisse des Kindes sowie Bedenken der Eltern liefert. Während der Eingewöhnung arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen, dokumentieren Rituale und beobachten die Reaktionen des Kindes. So gestalten wir den Übergang kindgerecht, geben Sicherheit und legen den Grundstein für eine positive Kindergartenzeit.

Alltagsbeobachtung

Unsere Alltagsbeobachtungen ermöglichen es uns, die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsfortschritte der Kinder zu erkennen. Wir achten auf verschiedene Aspekte, wie Spielverhalten, soziale Interaktionen, emotionale Ausdrucksweisen, Sprache, Bewegung und kreatives Gestalten. Diese kontinuierlichen Beobachtungen helfen uns, gezielte pädagogische Maßnahmen zu planen und eine individuelle Förderung sicherzustellen.

Entwicklungsdokumentation für 3- bis 6-jährige Kinder

Die Entwicklungsdokumentation ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, um die individuellen Stärken und Entwicklungsschritte der Kinder gezielt zu fördern. Mithilfe des Beobachtungsbogens von Kornelia Schlaaf-Kirschner dokumentieren wir strukturiert die Entwicklung in Bereichen wie Motorik, Kognition, Sprache, sozial-emotionale Kompetenzen und Selbstständigkeit. Diese Beobachtungen ermöglichen eine stärkenorientierte Förderung und unterstützen die Kinder dabei, ihr Selbstbewusstsein und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Unsere wertschätzende Haltung schafft ein sicheres Umfeld, in dem Kinder ihr Potenzial entfalten können. Die Ergebnisse dienen zudem als Grundlage für den Austausch mit Eltern, um gemeinsam eine bestmögliche Begleitung zu gewährleisten.

Entwicklungsdokumentation für Vorschulkinder

Die Entwicklungsdokumentation der Vorschulkinder fokussiert sich auf wichtige Vorläuferfähigkeiten für den Schuleintritt. Mithilfe des Beobachtungsbogens von Kornelia Schlaaf-Kirschner erfassen wir gezielt sensorische, motorische, kognitive, sprachliche und alltagspraktische Kompetenzen. Dieser stärkenorientierte Ansatz ermöglicht eine individuelle Vorbereitung, fördert das Selbstvertrauen der Kinder und stärkt ihre Schulfähigkeit. Regelmäßige Elterngespräche schaffen Transparenz und eine enge Zusammenarbeit, sodass die Kinder optimal auf die nächste Bildungsphase vorbereitet werden. Ziel ist es, die Kinder ganzheitlich zu unterstützen und ihnen einen gelungenen Übergang in die Schule zu ermöglichen, indem ihre individuellen Stärken erkannt und gefördert werden.

BESK

Der BESK Kompakt ist ein standardisiertes Instrument zur Dokumentation der Sprachkompetenzen jedes Kindes. Er wird zweimal jährlich genutzt, um den Sprachstand in Deutsch zu erheben. Im September und Oktober werden alle neuen mittleren Kinder beobachtet, sowie Kinder, die nur ein Jahr vor dem Schuleintritt den Kindergarten besuchen. Im Mai und Juni werden dann alle Kinder beobachtet, die den Kindergarten aktuell besuchen. Kinder mit Deutsch als Erstsprache werden mit dem BESK DaE und Kinder mit Deutsch als

12 Bildungsbereiche

„Bildung wird als Wechselbeziehung zwischen dem Menschen und der Umwelt angesehen. Selbstbildung wird als Eigenaktivität des Kindes verstanden, wobei diese in den sozialen und kulturellen Kontext eingebettet ist. Einerseits konstruiert jedes Kind durch Selbst- und Welterfahrung sein eigenes Wissen, andererseits kommt es durch eigene Aktivitäten und Ko-Aktionen zur Ko-Konstruktion von Erkenntnissen und Wissen über sich selbst und die Welt.“ (Barbara Bagic-Moser 2011)

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ (2009). Dieser Rahmenplan bildet die Grundlage für unsere Bildungsarbeit, die darauf abzielt, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Der Jahreskreis mit traditionellen Festen wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern und Familienfeiern ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und gibt den Kindern Orientierung durch wiederkehrende Rituale.

In unserer Arbeit stehen sechs zentrale Bildungsbereiche im Fokus, die sich täglich in unseren Aktivitäten wiederfinden: Die Bildungsbereiche „Emotionen und soziale Beziehungen“ fördern Einfühlungsvermögen und Konfliktlösung, während „Ethik und Gesellschaft“ Werte wie Respekt und Toleranz stärken. „Sprache und Kommunikation“ bilden den Schlüssel zur Welt und werden durch vielfältige Angebote gefördert. „Bewegung und Gesundheit“ unterstützen die ganzheitliche Entwicklung und „Kreativität“ wird durch künstlerisches Gestalten angeregt. Die Neugier der Kinder wird durch das Entdecken von „Natur und Technik“ gestärkt. Ziel ist eine Umgebung, die die Kinder ganzheitlich fördert und ihre Potenziale entfaltet.

Diese Bildungsbereiche sind eng miteinander verknüpft und prägen unseren Kindergartenalltag. Unser Ziel ist es, den Kindern eine anregende und unterstützende Lernumgebung zu bieten, in der sie sich individuell entfalten, ihre Neugier ausleben und ihre Potenziale entdecken können. Die Wechselbeziehung zwischen den Kindern und ihrer Umwelt bildet dabei den Kern unserer pädagogischen Arbeit und unterstützt sie in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und weltoffenen Persön

12.1 Emotionen und soziale Beziehungen

„Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind.“ (Bildungsrahmenplan 2009)

Im Kindergarten unterstützen wir die Kinder darin, ihre Emotionen bewusst wahrzunehmen, zu verstehen und zu benennen. Dies ermöglicht ihnen, ihre Gefühle zu regulieren und positiv mit Herausforderungen umzugehen. Dabei fördern wir auch Empathie, indem die Kinder lernen, die Emotionen anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen. Durch Methoden wie Gefühlskarten, das Thematisieren von Emotionen im Morgenkreis oder in Konfliktsituationen sowie durch Kommunikationsspiele schaffen wir einen Rahmen, in dem die emotionale Entwicklung angeregt wird. Die Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle auszudrücken und so ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die Kindergartenzeit ist auch eine Phase, in der Freundschaften und soziale Bindungen entstehen. Wir begleiten die Kinder aktiv dabei, Beziehungen zu anderen Kindern und zu den Pädagoginnen aufzubauen. Gemeinsame Aktivitäten und Rituale fördern das Gruppengefühl und schaffen ein Umfeld, in dem sich die Kinder als wertvoller Teil der Gemeinschaft erleben können..

Identität

Die Entwicklung der Identität umfasst die Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit, das Selbstwertgefühl und die Selbstwahrnehmung. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und wertgeschätzt. Wir fördern Autonomie, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, indem wir Entscheidungsfreiräume schaffen und geschlechtersensibel arbeiten. Rollenspiele, kreative Materialien und gezielte Angebote zur Körperwahrnehmung und zu Gefühlen unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Vertrauen und Wohlbefinden

Vertrauen und Wohlbefinden sind die Basis für eine sichere Bindung. Durch eine liebevolle Atmosphäre und bedingungslose Zuwendung schaffen wir einen Ort, an dem Kinder sich sicher fühlen. Rituale, Rückzugsorte und die freiwillige Teilnahme an Angeboten fördern das

12.2 Ethik und Gesellschaft

„Ethik befasst sich mit der Frage nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln.“ (Bildungsrahmenplan 2009)

Im Kindergarten legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander zu vermitteln. Jedes Kind wird wertfrei so angenommen, wie es ist. Die Vielfalt in der Gruppe betrachten wir als Bereicherung. Unser Ziel ist es, den Kindern ethische Werte nahe zu bringen und sie in ihrer sozialen Kompetenz zu stärken.

Werte

Unsere Arbeit fördert Werte wie Wertschätzung, Toleranz, Zusammengehörigkeit und Hilfsbereitschaft. Wir fokussieren uns auf die Stärken, sehen Vielfalt als Bereicherung und fördern das Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsame Aktivitäten. Eine wertschätzende, offene und unterstützende Haltung prägt unseren Umgang mit Kindern, Eltern und Kolleg:innen und schafft ein vertrauensvolles Miteinander.

Diversität

„Unterschiedlichkeit als positiver Wert“ (Bildungsrahmenplan 2009) ist die Grundlage unserer Arbeit. Diversität umfasst Herkunft, Geschlecht, Begabungen und Interessen der Kinder. Wir erkennen die Einzigartigkeit jedes Kindes an und gestalten unsere Angebote entsprechend. Durch individuelle Projekte, anregende Materialien und gruppenübergreifende Aktivitäten bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, seine Stärken zu entfalten. Wir schaffen Räume für unterschiedliche Arbeitsweisen und fördern den Austausch in Kleingruppen.

12.3 Sprache und Kommunikation

„Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen.“ (Bildungsrahmenplan 2009)

Sprache ist ein zentrales Element, das Kinder in ihrer Entwicklung begleitet. Durch Dialoge und kommentiertes Handeln fördern wir ihre sprachlichen Fähigkeiten, erweitern ihr Wissen und stärken ihren Ausdruck. Unsere Angebote passen wir individuell an, stets auf Basis einer wertschätzenden Beziehung.

Verbale und nonverbale Kommunikation

Kinder stehen am Anfang ihrer Kommunikationsentwicklung und nutzen sowohl verbale als auch nonverbale Signale. Unsere Körpersprache und Stimmmelodie sind dabei zentrale Orientierungspunkte. Daher achten wir bewusst auf Mimik und Gestik, um Inhalte zu verdeutlichen. Gespräche auf Augenhöhe sowie Zeit für den Dialog – etwa im Morgenkreis oder bei Alltagsgesprächen – fördern die Interaktion. Auch die Kommunikation mit Eltern und im Team gestalten wir wertschätzend und transparent, etwa durch regelmäßige Besprechungen und Informationsaushänge.

Literacy

Literacy beginnt im Alltag: von beschrifteten Garderobenplätzen bis zu Kalendern oder Fotodokumentationen. Solche visuellen Hilfen erleichtern Kindern den Zugang zu Symbolen und Schrift. Bücher, Geschichten und Gedichte bieten erste Einblicke in Literatur

12.4 Bewegung und Gesundheit

„Bewegung und Wahrnehmung sind der Motor der Entwicklung und gleichzeitig die Basis des Lebens.“ (Renate Zimmer)

Bewegung bildet die Grundlage für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung. Sie ist essenziell für das Lernen und unterstützt Kinder dabei, ihren Körper zu erleben und zu verstehen. Durch Bewegung entdecken Kinder ihre Fähigkeiten, stärken ihr Selbstbewusstsein und entwickeln ein Gefühl für ihren Körper und ihre Umwelt. Gleichzeitig fördert sie soziale Kompetenzen, da Kinder im Spiel und in Gruppenaktivitäten miteinander agieren. Im Kindergarten fördern wir eine ganzheitliche Bewegungs- und Gesundheitserziehung, die Kindern Freude an Bewegung und ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil vermittelt.

Körper und Wahrnehmung

Die bewusste Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Bedürfnisse ist eine zentrale Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Kinder erfahren ihren Körper durch vielfältige Sinneseindrücke wie Sehen, Tasten, Hören, Riechen und Gleichgewichtsempfinden. Wir unterstützen die Körperwahrnehmung durch Angebote wie Kneten, Tastsinnspiele, Bewegungsbaustellen oder Naturerfahrungen. Balance, Kraft und Geschicklichkeit werden durch Schaukeln, Balancieren und weitere herausfordernde Bewegungsangebote gefördert.

Bewegung

Durch anregende Bewegungsräume, einen vielseitigen Garten und regelmäßige Naturtage ermöglichen wir Kindern, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Bewegungserfahrungen unterstützen

12.5 Ästhetik und Gestaltung

„Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt. ... Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen die Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmung zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.“ (Bildungsrahmenplan 2009)

Ästhetik und Gestaltung fördern die kreative Entwicklung von Kindern und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen auszudrücken. Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur ermöglicht den Kindern, die eigenen, aber auch fremde Kulturen kennenzulernen, Offenheit zu entwickeln und sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Durch das Betrachten von Kunstwerken, das Erleben von Bräuchen oder das Gestalten mit verschiedenen Materialien fördern wir ihre Fantasie und ihr ästhetisches Empfinden.

Kreativer Ausdruck

Kreatives Gestalten ermöglicht den Kindern, ihre innere und äußere Welt zu verarbeiten und zu interpretieren. Sie erfahren Selbstwirksamkeit, entwickeln Selbstvertrauen und erleben sich als schöpferisch. Dabei stellen wir eine vorbereitete Umgebung mit vielfältigen Materialien bereit, die freies und experimentelles Gestalten erlauben. Wir begleiten ihre Prozesse, ohne sie einzuschränken oder zu bewerten.

Musik und Rhythmik

Musik und Rhythmik verbinden Wahrnehmung, Bewegung und Ausdruck. Kinder erleben T

12.6 MINT

„Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen..“ (Bildungsrahmenplan 2009)

MINT: Hinter diesen vier Buchstaben verstecken sich die vier naturwissenschaftlichen Bereiche „Mathematik“, „Informatik“, „Naturwissenschaften“ und „Technik“. MINT-Förderung im Kindergarten ermöglicht Kindern, ihre natürliche Neugier zu nutzen, um Zusammenhänge zu erforschen und zu verstehen. Diese Bereiche unterstützen die Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten, logischem Denken und kreativem Problemlösen.

Mathematik

Mathematik begleitet die Kinder im Alltag durch spielerisches Ordnen, Sammeln, Messen und Vergleichen. Mit Materialien wie Gewichtssäcken, Maßbändern oder Waagen erleben sie Zahlen- und Größendimensionen praktisch. Spiele und Angebote wie das „Entenland“ fördern ihr Verständnis für mathematische Zusammenhänge und Rhythmen.

Informatik

Informatik wird im Kindergarten spielerisch vermittelt, um erste Einblicke in digitale Technologien und logisches Denken zu geben. Kinder üben den Umgang mit Tablets oder Computern durch kindgerechte Anwendungen wie Malprogramme und Lernspiele. Robot

13 Bildungsprinzipien

In unserem Kindergarten orientieren wir uns an grundlegenden pädagogischen Prinzipien, wie sie auch im bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan verankert sind. Diese Prinzipien bilden die Basis für eine wertschätzende, kindzentrierte und ganzheitliche Bildungsarbeit, die jedes Kind in seiner Individualität ernst nimmt und in seiner Entwicklung begleitet.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Im KIGANA erleben Kinder Bildung als ganzheitlichen Prozess, bei dem Denken, Fühlen, Wahrnehmen und Handeln untrennbar miteinander verbunden sind. Durch gezielte Impulse und eine vorbereitete Umgebung regen wir alle Sinne der Kinder an: Sie dürfen riechen, tasten, lauschen, schmecken und beobachten. Beim Kochen, Matschen, Musizieren, Turnen oder Werken verknüpfen sie Körpererfahrungen mit emotionalen und kognitiven Lernprozessen. So entstehen bedeutsame Lernerfahrungen, die nachhaltig wirken. Wir achten dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen freiem Spiel und gezielten Bildungsangeboten, in denen Kinder mit Kopf, Herz und Hand aktiv und begeistert ihre Umwelt erforschen und sich selbst als kompetent erleben dürfen.

Individualisierung

Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, Lebensgeschichte und Interessen mit. Wir verstehen Individualisierung als grundlegendes Prinzip unserer Bildungsarbeit, bei dem wir uns an den Entwicklungsständen und Bedürfnissen der Kinder orientieren. Durch achtsame Beobachtung erkennen wir individuelle Stärken, Talente und Lernwege und schaffen Räume, in denen jedes Kind seinem Tempo und seinen Interessen folgen kann. Unterschiedliche Materialien, offene Angebote und freie Wahlmöglichkeiten unterstützen diese Prozesse. So erfährt jedes Kind, dass es gesehen, ernst genommen und in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt wird. Die Individualisierung eröffnet Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit – als Grundlage für Neugier, Selbstvertrauen und Entwicklung.

Differenzierung

In unserer täglichen Praxis gestalten wir Bildungsangebote so, dass Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen teilhaben können. Differenzierung bedeutet für uns, jedem Kind auf verschiedenen Ebenen Zugänge zu ermöglichen: durch Variation der Materialien, durch individuelle Begleitung und durch flexible Gestaltung der Lernumgebungen. Ob in Kleingruppen, in Freispielphasen oder bei Projekten – Kinder wählen ihre Wege und Ausdrucksformen selbst. Sie dürfen mit verschiedenen Materialien experimentieren, eigene Fragestellungen einbringen oder sich zurückziehen. Durch gezielte Impulse und Reflexionsgespräche begleiten wir sie dabei wertschätzend und unterstützend. So wird jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und kann Lernerfolge erleben.

Empowerment

Im KIGANA begegnen wir den Kindern als selbstwirksame Persönlichkeiten. Empowerment bedeutet für uns, ihnen Raum und Zeit für eigene Ideen, Themen und Ausdrucksformen zu geben. Wir greifen Impulse der Kinder auf, gestalten gemeinsam Projekte und lassen ihre Interessen in unsere pädagogische Planung einfließen. Kinder

führen Aufführungen durch, gestalten Ausstellungen, gründen Spielgruppen oder verwirklichen kreative Ideen. Im täglichen Freispiel und bei gruppenübergreifenden Angeboten wählen sie eigenständig Aktivitäten, Spielorte und Bezugspersonen. Durch vielfältige Materialien und ein offenes Ohr der Pädagog:innen erleben Kinder, dass ihre Meinung zählt und ihr Tun Wirkung hat – das stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Verantwortung.

Lebensweltorientierung

Kinder sollen die Welt verstehen, in der sie leben. Deshalb gestalten wir unseren Alltag lebensnah, handlungsorientiert und weltoffen. Durch Spaziergänge, Ausflüge in Wald und Stadt, Besuche bei öffentlichen Einrichtungen oder Gartenarbeit erleben Kinder ihre Umgebung aktiv. Wir holen die Lebenswelt der Kinder in die Gruppenräume: über Rollenspiele, Gespräche über Familienleben, Bücher, Geschichten und kreative Projekte. Dabei lernen sie nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern auch, wie die Welt funktioniert. Wir begleiten diese Erfahrungen mit Gesprächen, Impulsen und Reflexionen, damit Kinder Gelerntes verarbeiten und verankern können. So verbinden wir Alltag mit Bildung – kindgerecht, spannend und bedeutsam.

Inklusion

Wir leben Inklusion als Haltung und Selbstverständnis. Jeder Mensch ist einzigartig, und jedes Kind hat das Recht, angenommen und gefördert zu werden – unabhängig von Herkunft, Sprache, Fähigkeiten oder Bedürfnissen. In unserem Kindergarten schaffen wir eine Umgebung, die Vielfalt nicht nur zulässt, sondern als Bereicherung begreift. Alle Kinder nehmen gleichberechtigt am Alltag teil und erhalten bei Bedarf individuelle Unterstützung. Wir bieten Rückzugsräume, alternative Kommunikationsformen und angepasstes Material an, damit jedes Kind in seinem Rahmen mitwirken und wachsen kann. Inklusion bedeutet für uns gelebte Gemeinschaft – geprägt von Offenheit, Respekt und der Überzeugung, dass jedes Kind dazugehört.

Sachrichtigkeit

Kinder sind wissbegierig, und wir nehmen ihre Fragen ernst. Deshalb legen wir Wert auf sachlich korrekte und altersgerechte Informationen. Ob beim Erkunden der Natur, beim Experimentieren oder bei Projekten – wir achten darauf, Wissen fundiert und kindgerecht zu vermitteln. Wir fördern das genaue Hinschauen, das Erkennen von Zusammenhängen und regen dazu an, Hypothesen zu bilden und zu überprüfen. Irrtümer werden nicht verurteilt, sondern gemeinsam hinterfragt und geklärt. Bücher, digitale Medien und Materialien werden sorgfältig ausgewählt. So lernen Kinder, kritisch zu denken, Fakten von Meinungen zu unterscheiden und der Welt mit Neugier und Verantwortung zu begegnen.

Diversität

Wir begegnen jedem Kind in seiner Einzigartigkeit und sehen Vielfalt als großen Reichtum. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Sprachen, Lebensformen und Persönlichkeiten machen unsere Gemeinschaft bunt. Wir schaffen Raum für Unterschiede und fördern gleichzeitig das Miteinander. Kinder lernen bei uns, dass jeder Mensch wertvoll ist – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder familiärem Hintergrund. Wir greifen Feste, Rituale und Sprachen der Kinder auf, gestalten gemeinsame Feiern und tauschen Erfahrungen aus. Durch gezielte Impulse, Gesprächsrunden, Geschichten und Vorbilder fördern wir Toleranz, Offenheit und

Empathie – denn nur wer Verschiedenheit schätzen lernt, kann Gemeinschaft mitgestalten.

Geschlechtersensibilität

Bei uns dürfen Kinder sein, wie sie sind – frei von Rollenklischees oder gesellschaftlichen Erwartungen. Wir achten bewusst darauf, geschlechtsbezogene Zuschreibungen zu reflektieren und Kindern vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten zu bieten. Alle Materialien stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung – ob Puppenecke, Bauklötze oder Verkleidungskiste. Wir fördern Interessen unabhängig vom Geschlecht und begleiten Gespräche zu Gefühlen, Körper und Identität sensibel und ehrlich. Geschlechtersensibilität zeigt sich auch im Alltag, im Umgangston und in der Vorbildwirkung der Erwachsenen. So erleben Kinder eine offene, gleichberechtigte Atmosphäre, in der sie ihre Identität entwickeln und ihre Potenziale entfalten können – ganz ohne Einengung.

Partizipation

Kinder sind aktive Gestalter:innen ihrer Umwelt. Partizipation ist deshalb ein zentrales Prinzip unserer pädagogischen Arbeit. Im Morgenkreis besprechen wir Anliegen, planen Projekte gemeinsam und entscheiden demokratisch über Regeln, Ausflüge oder Raumgestaltung. Auch Jause, Spielorte oder Materialien werden mitbestimmt. So erleben Kinder, dass ihre Meinung zählt und ihre Stimme gehört wird. Wir begleiten Entscheidungsprozesse altersgerecht, erklären Zusammenhänge und geben den Kindern Zeit, sich einzubringen. Durch Mitbestimmung stärken wir ihr Verantwortungsgefühl, ihre sozialen Kompetenzen und ihr Vertrauen in sich selbst. Partizipation bedeutet für uns, Kindern echtes Mitwirken zu ermöglichen – mit Herz, Verstand und Respekt.

Transparenz

Transparenz schafft Vertrauen und Verständnis. Deshalb legen wir großen Wert darauf, unsere pädagogische Arbeit für Kinder und Eltern sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Tages- und Wochenpläne, Projekte, Bildungsziele und Beobachtungen werden offen kommuniziert. Eltern erhalten regelmäßig Einblicke in die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder – durch Gespräche, Portfolios, Fotodokumentationen und Elternabende. Auch die Kinder selbst wissen, warum wir was tun: Sie werden in Planungen einbezogen und dürfen Lernprozesse reflektieren. Diese Offenheit stärkt die Beziehung zwischen Familien und Kindergarten und ermöglicht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der alle am gleichen Strang ziehen – zum Wohl der Kinder.

Bildungspartnerschaft

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder und deshalb zentrale Partner:innen in unserer pädagogischen Arbeit. Wir pflegen einen offenen, ehrlichen und respektvollen Austausch, bei dem wir die Expertise der Eltern ernst nehmen. Regelmäßige Entwicklungsgespräche, gemeinsame Projekte, Hospitationen, Feste und Elternabende ermöglichen ein aktives Mitwirken am Kindergartenalltag. Wir nehmen Rückmeldungen auf, informieren transparent über Ziele und Inhalte und stehen als verlässliche Ansprechpartner:innen zur Verfügung. Eine gute Bildungspartnerschaft basiert auf Vertrauen, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung – nur gemeinsam können wir Kinder in ihrer Entwicklung optimal begleiten und stärken.

14 Literaturliste

Grundlagenliteratur & Fachbücher

Crowther, I. (2005). *Im Kindergarten kreativ und effektiv lernen – auf die Umgebung kommt es an*. Beltz Verlag.

Dreier, A. (2006). *Was tut der Wind, wenn er nicht weht? Begegnung mit der Kleinkindpädagogik in Reggio Emilia*. Beltz Verlag.

Fröbel, F. (1826). *Die Menschnerziehung*. Eigenverlag.

Krieg, E. (2004). *Lernen von Reggio: Theorie und Praxis der Reggio-Pädagogik im Kindergarten*. Verlag Hans Jacobs.

Schäfer, G. E. (2022). *Bildung beginnt mit der Geburt: Das pädagogische Verständnis frühkindlicher Bildung*. Herder.

Textor, M. R. (2021). *Reggio-Pädagogik in der Praxis: Prinzipien und Umsetzung in deutschen Kindertageseinrichtungen*. Cornelsen Scriptor.

von Spiegel, C. (2023). *Inklusive Pädagogik in der Kita: Grundlagen – Methoden – Praxis*. Beltz Juventa.

Zimmer, R. (2021). *Bewegte Kindheit: Entwicklung und Förderung durch Bewegung, Spiel und Sport*. Hofmann Verlag.

Liesen, A., & Albers, T. (2022). *Partizipation in der Kita: Kinderrechte leben – Kinder beteiligen*. Herder.

Preiß, M. (2023). *Sprachförderung im Kindergarten: Alltagsintegriert und systematisch*. Beltz.

Goldschmidt, D. (2020). *Montessori-Pädagogik heute: Grundlagen, Praxis und Perspektiven einer reformpädagogischen Konzeption*. Kohlhammer.

Beobachtungsinstrumente

Schlaaf-Kirschner, K. (n.d.). *Beobachtungsbogen zur Erfassung von Basiskompetenzen bei Kindern von 3–6 Jahren*. Kornelia Schlaaf-Kirschner Verlag.

Schlaaf-Kirschner, K. (n.d.). *Beobachtungsbogen für Vorschulkinder: Entwicklungs- und Bildungsprozesse dokumentieren*. Kornelia Schlaaf-Kirschner Verlag.

Bildungspläne und staatliche Dokumente

Bildungsrahmenplan. (2009). *Bundeländerübergreifender Bildungs-Rahmen-Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Österreichisches Bundesministerium für Bildung.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2020). *Förderkatalog zum Schuleingang*.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2020). *Digitale Medienbildung*.

Land Tirol. (2024). *Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (TKKG)*.

Land Tirol. (n.d.). *Pädagogisches Grundlagendokument des Landes Tirol*.

Land Tirol. (n.d.). *Bildungsleitlinien für elementare Bildungseinrichtungen in Tirol*.

Land Tirol. (n.d.). *Rahmenplan für elementarpädagogische Einrichtungen in Tirol*.

Konzeption geschrieben von Carolina mit Team

Letzte Aktualisierung: April 2026